



**Gothaer Allgemeine Versicherung AG
Bericht über das Geschäftsjahr 2023**

Fünjahresvergleich

	in Tsd. EUR				
	2023	2022	2021	2020	2019
Gebuchte Bruttobeiträge	2.414.613	2.156.515	2.021.879	1.941.005	1.853.007
Verdiente Beiträge f.e.R.	1.949.460	1.738.275	1.673.138	1.646.847	1.608.737
Eigenbehaltsquote (in %)	81,6	81,4	83,2	85,4	85,8
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	1.377.180	1.177.047	1.165.222	1.046.055	1.064.040
In % der verdienten Beiträge f.e.R.	70,6	67,7	69,6	63,5	66,1
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.	577.274	517.533	500.735	485.457	473.136
In % der verdienten Beiträge f.e.R.	29,6	29,8	29,9	29,5	29,4
Jahresüberschuss ¹⁾	56.243	76.442	80.199	102.054	142.164
Kapitalanlagen ²⁾	3.778.570	3.768.505	3.654.664	3.628.503	3.583.423
Nettorendite (in %)	2,7	2,1	2,1	2,1	3,2
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen	3.859.241	3.864.660	3.846.863	3.410.231	3.337.471
In % der gebuchten Bruttobeiträge	159,8	179,2	190,3	175,7	180,1
Eigenkapital ³⁾	359.423	359.423	359.423	359.423	359.423
In % der verdienten Beiträge f.e.R.	18,4	20,7	21,5	21,8	22,3
Versicherungsverträge (in Tsd. Stück)	6.355	6.305	6.322	6.333	6.342
Gemeldete Schäden (in Tsd. Stück)	337	338	334	337	361

1) vor Ergebnisabführung und vom Organträger belasteter Steuern

2) ohne Depotforderungen

3) abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen

Unser Unternehmen

Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG ist Teil des Gothaer Konzerns. Der Gothaer Konzern gehört mit rund vier Millionen Kund*innen und Beitragseinnahmen von 4,9 Milliarden Euro zu den großen deutschen Versicherungskonzernen und ist einer der größten Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit in Deutschland. Durch den Gothaer Konzern werden alle Versicherungssparten bedient. Dabei setzt die Gothaer auf qualitativ hochwertige persönliche und digitale Beratung und Unterstützung ihrer Versicherten, auch über die eigentliche Versicherungsleistung hinaus. Als führender Partner für den Mittelstand ist es der Anspruch des Konzerns, das starke Engagement rund um seine Kund*innen spürbar werden zu lassen. Denn neben vielfältigen Schutzkonzepten unterstützt die Gothaer Unternehmen bei strategischen Zukunftsthemen wie der Mitarbeitendenbindung oder der Energiewende. Auch für Privatkund*innen bietet der Gothaer Konzern – neben dem klassischen Versicherungsschutz – digitale Services sowie ausgeklügelte Gesundheitsdienstleistungen. Mit mehr als 200 Jahren Historie zählt die Gothaer zudem zu einem der ältesten Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit in Deutschland.

Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit ist die Gothaer nur ihren Kund*innen verpflichtet – nicht etwa Aktionär*innen. Durch diese Unabhängigkeit kann der Konzern langfristig und nachhaltig im Sinne der Versicherten agieren.

Eine bessere Zukunft (ver-)sichern

Glaubhaft nachhaltig zu sein, ist die Ambition der Gothaer. Die Nachhaltigkeitsstrategie definiert transparent die Ziele im Kerngeschäft, im eigenen Konzern und als Mitglied der Gesellschaft. Dabei werden Nachhaltigkeitskriterien bei den Investments in Kapitalanlagen einbezogen, Versicherungsprodukte mit nachhaltigen Produktelementen entwickelt, der CO₂-Fußabdruck für den Geschäftsbetrieb gemessen und reduziert, Klimaneutralität angestrebt und insbesondere über die Gothaer Stiftung das Engagement für die Gesellschaft vorangetrieben. Um das Nachhaltigkeitsmanagement kontinuierlich weiter zu entwickeln, hält die Gothaer unter anderem folgende nachhaltigkeitsbezogene Mitgliedschaften: Die Gothaer ist unter anderem Unterstützer der UN Principles for Sustainable Insurance (UNEP FI PSI) und ist den UN Principles for Responsible Investment (UN PRI) sowie der Net Zero Asset Owner Alliance (NZAOA) beigetreten.

Mehr Informationen finden sich auf der Homepage unter www.gothaer.de/ueber-uns/nachhaltigkeit/. Dort sind auch die Nachhaltigkeitsstrategie, die Nachhaltigkeitsberichte und Entsprechenserklärungen nach dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) eingestellt.

Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG ist der größte Risikoträger für die Schaden- und Unfallversicherung im Gothaer Konzern. Seit ihrer Gründung im Jahr 1820 zählt sie zu den größten Sachversicherungsgesellschaften im deutschen Versicherungsmarkt. Das Produktportfolio der Gothaer Allgemeine Versicherung AG umfasst neben flexibel wählbaren, leistungsstarken Einzelspartenprodukten kombinierte Versicherungskonzepte und Multi-Risk-Produkte für einen lückenlosen Rundumschutz auf hohem Leistungsniveau. Mit passgenauen Lösungen für den individuellen Bedarf steht die Gothaer Allgemeine Versicherung AG als zuverlässiger Partner an der Seite ihrer Privat- und Gewerbekund*innen aus Mittelstand und Industrie. Für das Angebot moderner und bedarfsgerechter Lösungen greift sie regelmäßig aktuelle Trends und Marktentwicklungen auf und platziert diese in Gestalt innovativer Produktlösungen am Markt.

Gleichzeitig arbeitet die Gothaer Allgemeine Versicherung AG laufend an der Bereitstellung einfacher, digitaler und automatisierter Prozesse für ihre Kund*innen und Vertriebspartner*innen. Im besonderen Fokus des Unternehmens steht die Positionierung als führender Partner für den Mittelstand und folglich der Ausbau der bereits heute starken Marktposition in dieser Zielgruppe. Den vielfältigen Anforderungen der verschiedenen Branchen begegnet sie mit individuellen Risikokonzepten, einem starken Sachverstand für die spezifischen Risiken und einer maßgeschneiderten Ansprache auf der Vermarktungsebene. Auch der Megatrend Nachhaltigkeit genießt einen hohen Stellenwert und ist fester Bestandteil der Wachstumsstrategie. Dies bezeugt nicht zuletzt die Rolle der Gothaer Allgemeine Versicherung AG als Marktinnovator und einer der Marktführer bei der Versicherung von

Windkraftanlagen. Auch werden sämtliche Produkte, sowohl für Privat- als auch für Unternehmerkund*innen, stetig um nachhaltige Lösungen ergänzt. Dabei steht ganz besonders die Schadenprävention im Fokus – denn am nachhaltigsten ist es, wenn erst gar kein Schaden entsteht. Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG geht aber noch einen Schritt weiter und über die Rolle des klassischen Versicherers hinaus: Mit gezielten Maßnahmen und ihrem starken Partnernetzwerk unterstützt sie Unternehmerkund*innen aus dem Mittelstand bei der eigenen Transformation im Rahmen der Energiewende und leistet so ihren Beitrag zur Erreichung der deutschen Klimaziele.

Gothaer Allgemeine Versicherung AG

**Bericht über das Geschäftsjahr vom
1. Januar bis 31. Dezember 2023**

**Sitz der Gesellschaft
Gothaer Allee 1
50969 Köln**

Amtsgericht Köln, HRB 21433

Inhaltsverzeichnis

Organe des Unternehmens

Aufsichtsrat.....	4
Vorstand	5

Beirat	6
---------------------	---

Bericht des Vorstandes

Lagebericht	7
-------------------	---

Jahresabschluss

Jahresbilanz	38
--------------------	----

Gewinn- und Verlustrechnung	42
-----------------------------------	----

Anhang	44
--------------	----

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	75
--	----

Bericht des Aufsichtsrates	82
---	----

Standorte der Gesellschaft	85
---	----

Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit dieses Berichts wird fallweise auf eine Differenzierung nach Geschlechtern verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für jegliches Geschlecht.

Aufsichtsrat

Prof. Dr. Werner Görg
Vorsitzender

Rechtsanwalt, Steuerberater

Thorsten Schlack *)
seit 29.03.2023 stellv.
Vorsitzender

Versicherungsangestellter, Vorsitzender des
Gesamtbetriebsrates der Gothaer Krankenversicherung AG

**Peter-Josef
Schützeichel** *)
bis 29.03.2023 stellv.
Vorsitzender

Versicherungsangestellter, Vorsitzender des
Konzernbetriebsrates und des Gesamtbetriebsrates der
Gothaer Allgemeine Versicherung AG

**Carl Graf
von Hardenberg**

Aufsichtsratsvorsitzender der Hardenberg-Wilthen AG

**Dr. Judith
Kerschbaumer** *)

Gewerkschaftssekretärin ver.di, Rechtsanwältin

Dr. Dirk Niedermeyer

Geschäftsführer der NZD Grundbesitzverwaltung
GmbH & Co. KG

Dr. Christine Prauschke

Chief Digital Officer, Enpal B.V.

Gesine Rades

Diplom-Kauffrau, Wirtschaftsprüferin/Steuerberaterin
Sozietät Rades

Simone Robens *)

Versicherungsangestellte

Edgar Schoenen *)

Versicherungsangestellter

**Ulrich Heinz
Wollschläger**

Rechtsanwalt

Markus Wulfert *)

Versicherungsangestellter, Abteilungsleiter Haftpflicht
Schaden

*) von den Arbeitnehmern gewählt

Vorstand

Thomas Bischof
Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands der
Gothaer Allgemeine Versicherung AG
und Mitglied der Vorstände der
Gothaer Versicherungsbank VVaG
Gothaer Finanzholding AG

Oliver Brüß

Vertriebsvorstand - Mitglied der Vorstände der
Gothaer Versicherungsbank VVaG
Gothaer Finanzholding AG
Gothaer Krankenversicherung AG
Gothaer Allgemeine Versicherung AG
Gothaer Lebensversicherung AG

**Dr. Mathias
Bühning-Uhle**

Vorstand Operations - Mitglied der Vorstände der
Gothaer Versicherungsbank VVaG
Gothaer Finanzholding AG
Gothaer Krankenversicherung AG
Gothaer Allgemeine Versicherung AG
Gothaer Lebensversicherung AG

Harald Epple

Finanzvorstand - Mitglied der Vorstände der
Gothaer Versicherungsbank VVaG
Gothaer Finanzholding AG
Gothaer Krankenversicherung AG
Gothaer Allgemeine Versicherung AG
Gothaer Lebensversicherung AG

Michael Kurtenbach
Arbeitsdirektor

Personalvorstand - Vorsitzender des Vorstands der
Gothaer Lebensversicherung AG
und Mitglied der Vorstände der
Gothaer Versicherungsbank VVaG
Gothaer Finanzholding AG (Arbeitsdirektor)
Gothaer Krankenversicherung AG
Gothaer Allgemeine Versicherung AG

Oliver Schoeller

Vorsitzender der Vorstände der
Gothaer Versicherungsbank VVaG
Gothaer Finanzholding AG
und Mitglied der Vorstände der
Gothaer Krankenversicherung AG
Gothaer Allgemeine Versicherung AG
Gothaer Lebensversicherung AG

Die Aufführung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig die Anhangangabe gemäß § 285 Nr.10 HGB dar.

Beirat

Quentin Carl Adrian		Steuerberater, Partner bei dhpg Wirtschaftsprüfer Rechtsanwälte Steuerberater GmbH & Co. KG
Christina Begale	bis 25. Dezember 2023 †	Unternehmensberaterin
Wilm-Hendric Cronenberg		Geschäftsführender Gesellschafter der Julius Cronenberg o.H.
Werner Dacol		Sachverständiger für Immobilienbewertung
Dr. Matthias Eickhoff		Vorstand der Amevida SE
Dr. Jörg Friedmann		Rechtsanwalt, Anwaltskanzlei Dr. Friedmann & Partner mbB
Dr. Vera Nicola Geisel		Leiterin des Bereiches Human Resources & Legal bei der VDI GmbH
Birgit Heinzel		Meisterin für Augenoptik und Hörakustik, Geschäftsführerin der HEINZEL Sehen + Hören
Knut Kreuch		Oberbürgermeister der Stadt Gotha
Dr. Götz Kröner		Geschäftsführer der Kröner Stärke GmbH
Regina Menger-Krug		Ehem. Geschäftsführerin und Inhaberin des Sektgutes Menger-Krug
Uwe von Padberg		Diplom-Kaufmann, Geschäftsführer der Creditreform Köln v. Padberg GmbH & Co. KG
Peter Riegelein		Diplom-Kaufmann, Geschäftsführender Gesellschafter der Hans Riegelein + Sohn GmbH & Co. KG
Prof. Dr. Torsten Rohlfs		Technische Hochschule Köln, Institut für Versicherungs- wesen (ivw Köln)
Martin Schäfer		Geschäftsführender Gesellschafter der Wirth Fulda GmbH
Jürgen Scheel		Vorstandsvorsitzender des Kieler Rückversicherungs- verein a. G. i. R.
Astrid Schulte		Geschäftsführerin der Beate Heraeus-Foundation seit 1. Juli 2023
Dr. Katrin Vernau		Verwaltungsdirektorin beim WDR Westdeutscher Rundfunk Köln seit 1. September 2023
Sabine Walser		Mitarbeiterin der Privaten Hochschulförderung an der Goethe Universität Frankfurt seit 19. Mai 2023
Stefan Zant		Executive Vice President Growth & Portfolio bei der Sportradar Group AG seit 1. März 2023

Lagebericht

Gothaer und Barmenia Zusammenschluss

Im Versicherungsmarkt und im Wettbewerbsumfeld haben sich die Voraussetzungen für den Erfolg von Unternehmen verändert. Größe und Diversifikation des Angebots werden zunehmend wichtiger. Vor diesem Hintergrund sind der Gothaer Konzern und die Barmenia Gruppe davon überzeugt, gemeinsam stärker und besser zu werden.

Die unterschiedlichen Stärken des Gothaer Konzerns und der Barmenia Gruppe ergänzen sich perfekt. Durch einen Zusammenschluss können neue Marktzugänge gewonnen, Vertriebskraft gebündelt und Reichweite ausgebaut sowie durch Diversifikation eine noch bessere Absicherung gegen Volatilität erreicht werden. Dafür sollen eine hochwertige Produktpalette im Privat- und Firmenkundengeschäft angeboten werden und die Marken „Gothaer“ und „Barmenia“ im Markt weiterhin sichtbar bleiben.

Mit dem Zusammenschluss wird der neue Verbund unter den Top 10 Versicherungskonzernen in Deutschland rangieren. Gleichzeitig werden die Investitionskraft und die Risikotragfähigkeit gesteigert. Die Gothaer und die Barmenia haben eine sehr ähnliche Kultur. Als Versicherungsvereine mit langer Tradition teilen sie Werte wie Nachhaltigkeit, Menschlichkeit und ein starkes Miteinander. Durch den Zusammenschluss wird zudem die Arbeitgeberattraktivität gesteigert.

Der angestrebte Zusammenschluss soll auf Augenhöhe als Verbundlösung zweier gleichberechtigter Partner erfolgen. Die Absicht über einen möglichen Zusammenschluss wurde im Dezember 2023 durch einen Letter of Intent bekräftigt. Aktuell werden die Ergebnisse der Due Diligence ausgewertet und die notwendigen Vorarbeiten für die unterschiedlichen aufsichtsrechtlichen Genehmigungsverfahren getätigt.

Bis zum erfolgreichen Zusammenschluss sind beide Unternehmensgruppen weiter Wettbewerber. Aus diesem Grund bezieht sich die Berichterstattung im folgenden Lagebericht, insbesondere auch in der Prognose für 2024, ausschließlich auf die Gothaer Allgemeine Versicherung AG in ihrer aktuellen Aufstellung.

Entwicklung der Schaden- und Unfallversicherungsbranche

Trends in 2023

Für die **gesamte Schaden- und Unfallversicherung** rechnet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) in 2023 mit einer kräftigen Beitragssteigerung von 6,8 % auf 84,5 Mrd. Euro, insbesondere getrieben durch die Sachversicherung. Eine noch größere Dynamik zeigt der Schadenaufwand. Der Aufwand für Geschäftsjahresschäden erhöht sich – u.a. inflationsbedingt – um 13,8 % gegenüber dem Vorjahr. Hierbei sind sowohl in der Sachversicherung als auch in der Kraftfahrtversicherung deutlich erhöhte Aufwendungen zu verzeichnen. Da die gestiegenen Aufwendungen nicht vollständig von den steigenden Beitragseinnahmen kompensiert werden, führt dies zu einem versicherungstechnischen Gewinn von nur noch etwa 0,60 Mrd. Euro und einer gerade noch ausgeglichenen Combined Ratio von 99 %.

In der **Sachversicherung** wird ein Beitragswachstum von 12,8 % auf 28,8 Mrd. Euro erwartet. Der Anstieg in der privaten Sachversicherung liegt hier bei 13,5 %, der in

der nicht-privaten Sachversicherung bei 12,0 %. In der privaten Sachversicherung ist das Wachstum insbesondere auf die Verbundene Wohngebäudeversicherung, in der nicht privaten Sachversicherung besonders auf die industriellen Sparten zurückzuführen. Die Ursachen für das dynamische Beitragswachstum liegen in weiter steigenden Inflationsindizes, woraus Anpassungen der Versicherungssummen resultieren. Zusätzlich trägt die Nachfragesteigerung nach Elementardeckung zum Wachstum bei. Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden in der Sachversicherung steigen in 2023 voraussichtlich um 17,8 % an. Vor allem in der Wohngebäudeversicherung ist aufgrund des signifikanten Inflationsanstiegs von einer deutlichen Steigerung auszugehen. Unterdurchschnittlich verlief das Schadensgeschehen bei versicherten Naturgefahren, trotz einiger auffallender Naturgefahrenereignisse. Die Belastung durch Feuergroßschäden zeigte sich auf einem leicht überdurchschnittlichen Niveau. Insgesamt wird die Sachversicherung in 2023 bei stark gestiegenen Beitragseinnahmen und gleichfalls erhöhten Schadenaufwendungen schlussendlich noch einen geringen versicherungstechnischen Gewinn erzielen. Die Combined Ratio sollte mit ca. 99 % über der Ratio des Vorjahres liegen.

Die **Kraftfahrtversicherung** ist mit über 36 % und 30,5 Mrd. Euro Beitragseinnahmen der größte Bereich innerhalb der Schaden- und Unfallversicherung. In 2023 ist mit einem Beitragswachstum von 4,8 % zu rechnen. Nach wie vor ist die Anzahl von Neuzulassungen gering, daher ergeben sich nur überschaubare Impulse aus dem Bestandszuwachs. Auch bei den Durchschnittsbeiträgen zeigt sich eine nur schwache Entwicklung. In der Vollkaskoversicherung wird im Vergleich zum Vorjahr mit einem Anstieg des Durchschnittsbeitrages von 4,0 % gerechnet, während sich in der Teilkaskoversicherung ein Anstieg von 1,0 % abzeichnet. In der Kraftfahrthaftpflichtversicherung wird der Durchschnittsbeitrag voraussichtlich um 2,0 % steigen. Im Hinblick auf die Schadenhäufigkeit zeigt sich ein Anstieg, der vermutlich auf eine Zunahme der Mobilität zurückzuführen ist. Aufgrund der Hagelereignisse wird ferner ein über dem Durchschnitt liegendes Elementarschadenjahr erwartet. Für den Schadendurchschnitt wird von einer kräftigen Zunahme ausgegangen, die neben einer hohen Belastung durch Elementar u.a. zurückzuführen ist auf die hohe Inflation, die sehr dynamische Entwicklung der Kfz-Ersatzteilpreise sowie auf Engpässe bei Mietwagen und in Werkstätten. Für 2023 wird in Folge ein signifikanter Anstieg der Schadenaufwendungen für Geschäftsjahresschäden von 14,9 % erwartet. Bei einer nahezu unveränderten Kostenquote und einer etwas reduzierten Abwicklungsergebnisquote wird dies insgesamt zu einem hohen versicherungstechnischen Verlust von ca. 3,3 Mrd. Euro führen. Die Combined Ratio zeigt sich dementsprechend gegenüber dem Vorjahr erhöht und könnte bei ca. 111 % liegen.

Ausblick für 2024

Für die Geschäftsentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung wird in 2024 ein deutliches Beitragswachstum von 7,7 % erwartet. Hierbei wird einerseits davon ausgegangen, dass die Teuerungsrate merklich nachlässt und zu einem geringeren beitragsseitigen Anpassungsdruck in vielen Sparten führen wird. Andererseits können erhöhte Schadenkosten teilweise nicht durch die Beitragserhöhungen aus 2023 kompensiert werden, die Stabilisierung des Profits bleibt damit ein wichtiger Faktor.

In der privaten Sachversicherung wird ein Beitragswachstum von 8,5 % erwartet. In der Wohngebäudeversicherung erfolgt bei den Beiträgen jährlich eine Anpassung an die Lohnkosten- und Baupreisentwicklung, damit eine ausreichende Versicherung von Gebäuden gewährleistet ist. Hier wird von einem Beitragswachstum von 10 % ausgegangen. In der Hausratversicherung wird aufgrund von Summenanpassungen eine Beitragserhöhung von 5,0 % erwartet. In der nicht privaten Sachversicherung werden Beitragssteigerungen von 10,0 % prognostiziert. Im Zuge der Energiewende werden Nachhaltigkeitsprojekte weiterhin eine große Bedeutung haben. Mit einem

größeren Ausmaß an Insolvenzen, die zu einem Rückgang bei der Anzahl der Versicherungsnehmer führen würde, wird nicht gerechnet.

Die Kraftfahrtversicherung wird beitragsseitig geprägt sein von Nachholeffekten. Steigende Schadendurchschnitte und -häufigkeiten werden voraussichtlich das versicherungstechnische Ergebnis weiter belasten. Auf Beitragserhöhungen wird durch Kund*innen vermehrt durch Versicherungs- oder Vertragswechsel reagiert. Dämpfend könnte sich somit der hohe Konkurrenzdruck auswirken. In der Kraftfahrtversicherung gibt es allerdings eine sehr große Transparenz im Hinblick auf Kostensteigerungen und es besteht daher ein Druck zur Rentabilitätssteigerung. Insgesamt wird von einer Erhöhung der Beitragseinnahmen von 10,0 % ausgegangen.

Geschäftsentwicklung in 2023

Im Rahmen unserer Konzernstrategie *Ambition25* haben wir uns das Ziel gesetzt, in der Kompositversicherung zu den fünf wachstumsstärksten Unternehmen am Markt zu gehören. Hierzu haben wir die Gothaer GewerbeProtect (GGP), die Rundum sorglos Versicherung für Gewerbetreibende, weiter verbessert. Neben der Erweiterung des Anwendungsbereichs für Nachhaltigkeits- und Cyberrisiken haben wir den Deckungsumfang teilweise deutlich erhöht. Wir freuen uns nicht nur über die Auszeichnung unserer Betriebshaftpflichtversicherung durch den GewerbePilot, sondern auch darüber, dass die GGP in diesem Jahr die Schallmauer von 100 Mio. Euro Jahresnettobeitrag durchbrochen hat. Basis dieses Erfolgs ist die moderne IT-Plattform über die wir individualisierbare Deckungen mit hoher Prozesseffizienz anbieten können. Auf Basis dieser IT-Plattform bieten wir seit diesem Jahr auch im Privatkundenbereich unsere neuen individualisierbaren Unfallversicherungen an, die von Franke und Bornberg hervorragend bewertet wurden. Strategiekonform erreichen wir hiermit ein marktüberdurchschnittliches Beitragswachstum von 12,0 % auf 2.414,6 Mio. Euro.

Die Schadensituation wird in diesem Geschäftsjahr von verschiedenen Faktoren geprägt. Die Naturschadenbelastung ist weiterhin hoch und auch die Großschadensituation im Bereich Feuer ist unverändert angespannt. Zudem verzeichnen wir – wie die gesamte Branche – im Bereich der Normalschäden eine höhere Schadenstückzahl und inflationsgetrieben höhere Schadendurchschnitte. Die Bruttoschadenaufwendungen sind dementsprechend um 111,5 Mio. Euro auf 1.598,2 Mio. Euro angestiegen. Dennoch verbessert sich die Bruttoschadenquote auf 67,0 % und die Combined Ratio – bei einer leicht rückläufigen Bruttokostenquote von 28,3 % – auf 95,3. Der erhöhte Schadenaufwand wird durch das erfreuliche Beitragswachstum überkompensiert. Da sich u. a. der Rückversicherungsschutz von Naturgefahren verteuert hat, verbleibt - nach Berücksichtigung des Rückversicherungsschutzes und der Veränderung der Schwankungsrückstellung – lediglich ein versicherungstechnischer Gewinn in Höhe von 2,3 Mio. Euro.

Die Zentralbanken haben zur Bekämpfung der Inflation die Leitzinsen auch in 2023, insgesamt auf 4,0 %, erhöht. Dies erleichtert die Erwirtschaftung angemessener Erträge aus Kapitalanlagen. Die Nettoverzinsung verbesserte sich im Geschäftsjahr jedoch auch aufgrund von Kursrealisierungen auf 2,7 %. Infolge des deutlich verringerten Ergebnisses aus der Versicherungstechnik wird aus unserer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ein Ergebnis von 57,0 Mio. Euro erreicht.

Beitragseinnahmen

Unsere gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft haben sich um 10,9 % auf 2.197,0 Mio. Euro erhöht. Damit wachsen wir stärker als der Markt. Deutliche Beitragssteigerungen haben wir in diesem Geschäftsjahr in der Feuerversicherung, der verbundenen Gebäudeversicherung, der Sonstigen Sach- und den weiteren Sonstigen Versicherungssparten erzielt. Unsere Wachstumsstrategie basiert weiterhin auf einer ertragsorientierten Zeichnungspolitik und daraus folgend auf einer selektiven Neugeschäftszeichnung.

Im selbst abgeschlossenen Auslandsgeschäft konnten wir Bruttobeiträge in Höhe von 109,4 Mio. Euro (Vorjahr: 90,9 Mio. Euro) vereinnahmen. Diese entfallen mit 41,2 Mio. Euro (Vorjahr: 35,1 Mio. Euro) auf unsere Niederlassung in Frankreich. Unsere lokale Präsenz in Frankreich ist eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung des Geschäftsfeldes der Erneuerbaren Energien.

Der Versicherungsbestand umfasste zum Jahresende 6.354.583 (Vorjahr: 6.305.401) selbst abgeschlossene, mindestens einjährige Versicherungsverträge.

	Gebuchte Bruttobeiträge in Mio. EUR		in % der gebuchten Bruttobeiträge		Versicherungsverträge in Stück	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022
	Unfall	136,2	136,6	6,2	6,9	631.038
Haftpflicht	425,8	397,3	19,4	20,1	1.575.979	1.600.648
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	259,6	243,5	11,8	12,3	886.057	862.110
Sonstige Kraftfahrt	178,8	166,3	8,1	8,4	703.430	679.698
Feuer	142,3	120,0	6,5	6,1	106.777	106.390
Verbundene Hausrat	84,8	84,0	3,9	4,2	642.495	666.684
Verbundene Gebäude	304,1	249,7	13,8	12,6	409.081	397.080
Sonstige Sachversicherung	390,6	342,7	17,8	17,3	702.860	676.987
Transport und Luftfahrt	91,5	77,0	4,2	3,9	30.830	29.791
Sonstige Versicherungen	183,4	163,9	8,3	8,3	666.036	643.624
Selbst abgeschlossenes Geschäft	2.197,0	1.981,0	100,0	100,0	6.354.583	6.305.401

Schadenverlauf

Das Schadenjahr 2023 war im Bereich der Naturschäden insbesondere geprägt durch die Hagel- und Starkregenereignisse aus dem Sommer, Orkantief Zoltan kurz vor Weihnachten sowie dem Weihnachtshochwasser. Auch wenn die Anzahl der angelegten Naturschäden deutlich rückläufig war, hat sich der Schadenaufwand für Naturschäden im Vergleich zum Vorjahr erhöht. In der Feuerversicherung ist die Großschadensituation unverändert angespannt. Der Schadenaufwand für neu gemeldete Feuergroßschäden ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken, das Niveau ist mit 212 Mio. Euro in 2023 jedoch weiterhin hoch. Zudem verzeichnen wir im Bereich der

Normalschäden – als Negativabgrenzung zur Natur- und Großschäden – eine höhere Schadenstückzahl und inflationsgetrieben höhere Schadendurchschnitte. Von dieser Entwicklung ist u. a. die Kraftfahrtversicherung betroffen.

Infolge dessen ist die Zahl der neu gemeldeten Versicherungsfälle insgesamt von 338.266 auf 336.954 Stück gesunken, die Bruttoschadenaufwendungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gleichzeitig um 80,7 Mio. Euro auf 1.469,9 Mio. Euro gestiegen. Die bilanzielle Bruttoschadenquote im selbst abgeschlossenen Geschäft ist nach 70,6 % im Vorjahr auf 67,6 % gesunken. Die Schadenrückstellungsquote, als Verhältnis der Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle zu den verdienten Bruttobeiträgen, beträgt 135,5 % (Vorjahr: 150,8 %).

	Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto in Mio. EUR		in % der verdienten Bruttobeiträge		Gemeldete Schäden in Stück	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Unfall	71,2	58,8	52,2	43,0	14.602	14.404
Haftpflicht	156,1	189,6	36,7	47,9	63.959	65.782
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	193,6	168,5	74,7	69,2	43.353	40.030
Sonstige Kraftfahrt	188,7	153,6	105,6	92,3	69.813	64.019
Feuer	108,1	95,8	76,7	80,6	2.049	1.825
Verbundene Hausrat	35,8	31,3	42,5	37,2	22.546	23.282
Verbundene Gebäude	239,4	265,5	81,6	108,5	54.710	66.341
Sonstige Sachversicherung	332,1	234,6	85,8	69,3	26.586	26.789
Transport und Luftfahrt	57,3	64,5	63,1	84,7	5.045	5.371
Sonstige Versicherungen	87,5	127,0	49,2	78,5	34.291	30.423
Selbst abgeschlossenes Geschäft	1.469,9	1.389,2	67,6	70,6	336.954	338.266

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb haben sich im selbst abgeschlossenen Geschäft um 49,7 Mio. Euro auf 617,9 Mio. Euro erhöht. Von den gesamten Kosten des Versicherungsbetriebs entfielen 358,8 Mio. Euro (Vorjahr: 318,3 Mio. Euro) auf Abschlusskosten und 259,1 Mio. Euro (Vorjahr: 250,0 Mio. Euro) auf Kosten für die Verwaltung von Versicherungsverträgen. Aufgrund unserer guten Produktionsergebnisse erhöhen sich die Abschlusskosten, in Relation zu den verdienten Bruttobeiträgen ergibt sich im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft mit 28,4 % eine leicht niedrigere Bruttokostenquote als im Vorjahr (Vorjahr: 28,9 %).

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Im in Rückdeckung übernommenen Geschäft konnten gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 217,6 Mio. Euro (Vorjahr: 175,5 Mio. Euro) und verdiente Bruttobeiträge von 210,6 Mio. Euro (Vorjahr: 173,6 Mio. Euro) erzielt werden. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Geschäftsbeziehungen zu Gesellschaften des Gothaer Konzerns.

Die Schadenaufwendungen sind ebenfalls deutlich auf 128,3 Mio. Euro (Vorjahr: 97,6 Mio. Euro) und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 7,6 Mio. Euro auf 56,1 Mio. Euro gestiegen.

Anders als im Vorjahr ist der Schwankungsrückstellung über alle Zweige ein Betrag von 2,2 Mio. Euro zuzuführen (Vorjahr: Entnahme 4,7 Mio. Euro). Nach Beteiligung der Rückversicherer beträgt der versicherungstechnische Gewinn f.e.R. somit 14,6 Mio. Euro (Vorjahr: 18,8 Mio. Euro).

In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft

Zur eigenen Absicherung geben wir Risiken an unsere Rückversicherer weiter, wobei einige dieser Weitergabe zugrundeliegenden Verträge strukturell angepasst wurden, um den durch die Inflation hervorgerufenen geänderten Risikoverhältnissen Rechnung zu tragen. In der Folge sind die Selbstbehalte in der Sachversicherung gestiegen. Neben verlaufsbedingten Verteuerungen einzelner Verträge stiegen zudem die Preise nicht-proportionaler Abgaben zum Schutz vor Naturgefahren erneut deutlich an.

Im Geschäftsjahr wurden Beiträge in Höhe von 444,3 Mio. Euro (Vorjahr: 401,4 Mio. Euro) an unsere Rückversicherer abgeführt. Dies führt zu einem Selbstbehalt von 81,6 % (Vorjahr: 81,4 %). Mit 221,1 Mio. Euro zedieren wir im laufenden Jahr einen deutlich geringeren Anteil unserer Bruttoschäden an unsere Rückversicherer. Der Vorjahreswert war mit 309,7 Mio. Euro aufgrund der Abwicklung des hoch rückgedeckten Flutereignisses „Bernd“ vergleichsweise hoch. Die Rückversicherungsprovisionen sind mit 96,8 Mio. Euro annähernd auf Vorjahresniveau (99,3 Mio. Euro) geblieben. Insgesamt ergibt sich ein Rückversicherungsergebnis von 109,4 Mio. Euro zu Gunsten unserer Rückversicherer. Im Vorjahr lag dieser Saldo insbesondere aufgrund der Entlastung des Schadenereignisses „Bernd“ noch bei 10,7 Mio. Euro zu unseren Gunsten. In diesem aus Sicht unserer Rückversicherer positiven Rückversicherungsergebnis spiegeln sich die zuvor erwähnte Verteuerung des Rückversicherungsschutzes von Naturgefahren sowie Schadenfreiheit der wesentlichen nicht-proportionalen Rückversicherungsverträge wieder.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Die versicherungstechnische Ergebnisrechnung f.e.R. vor Schwankungsrückstellung schließt in diesem Jahr mit einem Verlust, dieser beträgt im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft -34,2 Mio. Euro (Vorjahr: 15,4 Mio. Euro) und im Gesamtgeschäft -17,5 Mio. Euro (Vorjahr: 29,5 Mio. Euro).

Nach Berücksichtigung der Veränderung der Schwankungsrückstellung verbessert sich das versicherungstechnische Ergebnis auf einen Gewinn in Höhe von 2,3 Mio. Euro (Vorjahr: 42,9 Mio. Euro). Der Schwankungsrückstellung sind in diesem Jahr im selbst abgeschlossenen Geschäft saldiert 21,9 Mio. Euro zu entnehmen. Während sich Zuführungen aufgrund von Unterschäden insbesondere in der Haftpflicht- und

Transportversicherung ergeben, sind vor allem in der Kraftfahrtversicherung und der Sonstigen Sachversicherungen Entnahmen zu berücksichtigen.

	in Mio. EUR			
	Veränderung Schwankungsrückstellung		Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	
	2023	2022	2023	2022
Unfall	0,7	-3,3	16,3	36,1
Haftpflicht	7,0	2,3	93,9	46,3
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	-5,7	2,7	12,7	24,4
Sonstige Kraftfahrt	-14,4	-10,3	-37,5	-12,1
Feuer	4,2	8,4	-14,1	-24,9
Verbundene Hausrat	0,0	0,0	15,9	22,0
Verbundene Gebäude	0,2	-12,0	-46,2	-46,9
Sonstige Sachversicherung	-22,4	11,9	-53,1	10,6
Transport und Luftfahrt	8,5	-6,8	-6,5	-7,2
Sonstige Versicherungen	0,0	-1,6	6,3	-24,2
Selbst abgeschlossenes Geschäft	-21,9	-8,7	-12,3	24,1

Kapitalanlagen

Das zentrale Ziel der Kapitalanlagestrategie der Gothaer Allgemeine Versicherung AG ist die Erwirtschaftung einer im Wettbewerbsumfeld robusten und nachhaltigen Nettoverzinsung unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Ertrag, Liquidität, Sicherheit und Qualität der Kapitalanlagen sowie unter Einhaltung der Solvabilitätsanforderungen nach Solvency II. Dies wird durch die konsequente Anwendung eines risikoadjustierten und an der Risikotragfähigkeit orientierten Performanceansatzes sichergestellt, der das Ziel verfolgt, den Kapitalanlagebestand unter Rendite- und Risikogesichtspunkten zu optimieren. Die aktuelle Kapitalanlagestrategie und die sich daraus ergebende strategische Asset Allokation sind daher als Ergebnis eines kontinuierlichen und umfassenden Asset-Liability-Management Prozesses zu verstehen, der insbesondere auch die versicherungstechnischen Anforderungen berücksichtigt. Auch in diesem Geschäftsjahr setzte die Gothaer Allgemeine Versicherung AG ihre langjährige, weitgehend auf stabile laufende Erträge ausgerichtete Kapitalanlagepolitik konsequent fort. Schwerpunkt dieser Strategie ist es einerseits, in dem gegebenen Marktumfeld attraktive Renditen zu erwirtschaften und andererseits, durch eine breite Diversifikation der unterschiedlichen Kapitalanlagearten eine größtmögliche Streuung der Risiken und damit eine Reduktion des Gesamtrisikos zu bewirken. Im Rahmen der Kapitalanlage sind auch ökologische und soziale Aspekte sowie Kriterien der Unternehmensführung – sogenannte Nachhaltigkeitskriterien – in den Anlageentscheidungen berücksichtigt.

Im Berichtszeitraum stand die globale Wirtschaftsentwicklung im Zeichen der fortwährenden geldpolitischen Straffung in den USA und Europa, rückläufiger Teuerungsraten beiderseits des Atlantiks sowie relativ schwacher Konjunkturimpulse aus China. Im Euroraum erhöhte die Europäische Zentralbank (EZB) 2023 ihre Leitzinsen

bis September sechsmal, um insgesamt zwei Prozentpunkte auf 4,0 % (Einlagenzins). Der Verzicht auf weitere Straffungen im Schlussquartal wurde durch den deutlich abnehmenden Teuerungsdruck gerechtfertigt, zusätzlich aber motiviert durch die gestiegene Rezessionsgefahr. Im globalen Kontext war die Bremswirkung der Geldpolitik ebenfalls unübersehbar: Das Wachstum der Weltwirtschaft verlangsamte sich 2023 auf 3,1 % (Vorjahr: 3,5 %). In Deutschland schrumpfte die Wirtschaftsleistung sogar um 0,3 % und verfehlte damit die Prognose des Sachverständigenrates (-0,2 %) knapp.

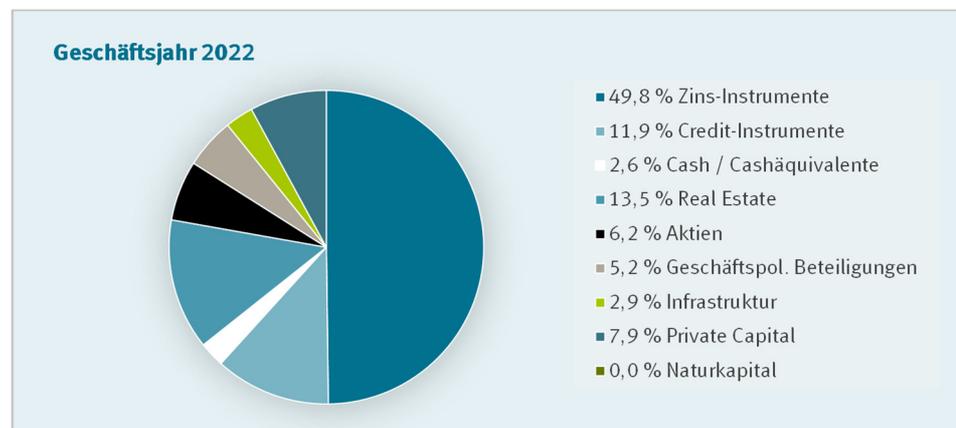
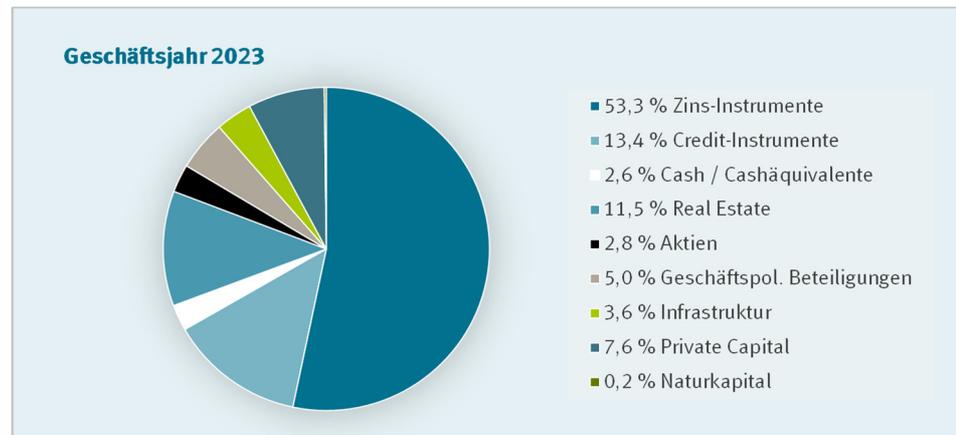
Die Kapital-, Zins- und Creditmärkte wurden im Berichtszeitraum über weite Strecken durch die transatlantische Geldpolitik belastet. Fed und EZB betonten gleichermaßen die Aufwärtsrisiken bei der Inflation und ihre Absicht, deshalb die Leitzinsen für längere Zeit auf hohem Niveau zu halten („Higher for Longer“). Erst im vierten Quartal wendete sich das Blatt, als die Fed erstmals zinspolitische Lockerungen für 2024 in Aussicht stellte. Im November und Dezember glichen die Märkte ihre in den vorherigen zehn Monaten aufgelaufenen Verluste aus und bescherten den Investoren eine deutlich positive Jahresperformance.

Bei deutschen Staatsanleihen folgte die Renditeentwicklung ab Januar einem volatilen Aufwärtstrend. Entsprechend erzielten Bundesanleihen über das Jahr hinweg einen positiven Gesamtertrag von +5,6 %. Bei US-Staatsanleihen verlief die Entwicklung weitgehend synchron zu Bundesanleihen. Mit +7,2 % fiel der Gesamtertrag am US Markt etwas höher aus als am deutschen Rentenmarkt. Die Renditedifferenz zehnjähriger US- und Bundesanleihen weitete sich im Jahresverlauf von 143 Basispunkten auf 185 Basispunkte aus. Auch für Aktieninvestoren erwies sich 2023 in Anbetracht des schwierigen Zinsumfelds als ein erstaunlich gutes Jahr. Während der S&P500 Total Return Index in USD eine Jahresperformance von 26,3 % verzeichnete, verbuchten europäische Dividentitel (EuroStoxx50 Total Return Index) ein Plus von 22,2 % und deutsche Aktien (Dax Performance Index) einen Wertzuwachs um 20,3 %.

Der Kapitalanlagebestand der Gothaer Allgemeine Versicherung AG ist auf Buchwertbasis im Berichtsjahr um rund 15,2 Mio. Euro auf 3.813,1 Mio. Euro (Vorjahr: 3.797,9 Mio. Euro) gestiegen. Die stillen Lasten resultieren insbesondere aus dem anhaltend hohen Zinsniveau und sind auf 295,1 Mio. Euro (Vorjahr: 366,0 Mio. Euro) gesunken. Hierzu tragen im Wesentlichen der Rentenfondsbestand sowie Zins-Instrumente bei.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen

Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen stellt sich bei der Gothaer Allgemeine Versicherung AG zum Jahresabschluss auf Marktwertbasis und unter Durchsicht des Fondsbestands wie folgt dar:



Die Asset Allokation der Gesellschaft hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht maßgeblich verändert. Neben Verschiebungen durch Marktwertänderungen erfolgte ein teilweiser Abbau im Bereich Aktien. Zudem erfolgten in 2023 erstmals Abrufe in der Assetklasse Naturkapital. Der Anteil der im Fondsbestand gehaltenen Kapitalanlagen ist auf Buchwertbasis auf 64,4 % angestiegen (Vorjahr: 61,7 %). Die Duration wurde im Jahresverlauf von 6,3 auf 5,4 reduziert.

Das Kapitalanlageergebnis ist mit 102,0 Mio. Euro (Vorjahr: 78,5 Mio. Euro) deutlich gestiegen. Bei gleichzeitig leicht gestiegenem Kapitalanlagebestand entspricht dies einer gestiegenen Nettoverzinsung in Höhe von 2,7 %. Das außerordentliche Ergebnis fiel insbesondere aufgrund von realisierten Kursgewinnen im Bereich Real Estate mit 10,2 Mio. Euro (Vorjahr: -5,3 Mio. Euro) positiv aus.

Jahresüberschuss

Unter Einbeziehung der sonstigen Erträge und Aufwendungen ergibt sich nach 78,1 Mio. Euro im Vorjahr ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 57,0 Mio. Euro. Nach Berücksichtigung von Steuern wird der gesamte Überschuss in Höhe von 56,2 Mio. Euro (Vorjahr: 76,4 Mio. Euro) als Steuerumlage und als Ergebnisabführung im Rahmen des bestehenden Gewinnabführungs- und Steuerumlagevertrages an unsere Muttergesellschaft, die Gothaer Finanzholding AG, Köln, abgeführt.

Eigenkapital

Unser Eigenkapital beläuft sich zum Jahresende 2023 unverändert auf 359,4 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote – hier definiert als das Verhältnis von Eigenkapital zu den verdienten Beiträgen f.e.R. – erreicht damit einen Wert von 18,4 % (Vorjahr: 20,7 %).

Vergleich der Geschäftsentwicklung in 2023 mit der Prognose aus 2022

Die Beitragseinnahmen 2023 lagen deutlich über unseren Erwartungen für dieses Jahr. Insbesondere das selbst abgeschlossene Unternehmerkundengeschäft verzeichnete eine überplanmäßige Wachstumsdynamik. Auch das übernommene Privatkundengeschäft verzeichnete Wachstumsraten, die deutlich über den Annahmen lagen.

Auf der Schadenseite fielen die für 2023 angenommenen wirtschaftlichen Auswirkungen von Großschäden und die Schadeninflation stärker aus als prognostiziert. Die spürbar gestiegenen Schadenquoten haben eine nicht geplante Wirkung auf das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis, welches dadurch deutlich geringer als geplant ausgefallen ist.

Die Betriebskosten sind aufgrund der Investitionen in unsere strategische Ausrichtung zwar leicht überplanmäßig gestiegen. Aufgrund unseres starken Beitragswachstums ist die Betriebskostenquote leicht unter das geplante Niveau gesunken.

Die Kosten für die Rückversicherung fielen in 2023 deutlich höher aus als geplant. Dies ist vor allem auf die geänderten Rückversicherungskonditionen zurückzuführen, die sich aufgrund des höheren Schadenaufwands aus Naturschäden in den Vorjahren verändert haben.

Vor dem Hintergrund der Schadenbelastung erfolgte statt der geplanten Zuführung zur Schwankungsrückstellung eine deutliche Auflösung von Schwankungsrückstellung. Das Kapitalanlageergebnis lag deutlich über dem geplanten Ergebnis. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit war insgesamt leicht höher ausgefallen als erwartet.

Betriebene Versicherungszweige und -arten

- **Krankenversicherung** ²⁾
- **Unfallversicherung**
Einzelunfall-, Gruppen-Unfall-, Probanden-, Kraftfahrtunfall-, Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr, übrige Allgemeine Unfallversicherung
- **Haftpflichtversicherung**
Privathaftpflicht-, Betriebs- und Berufshaftpflicht-, Umwelthaftpflicht-, Vermögensschadenhaftpflicht-, Verkehrshaftungs-, Strahlen- und Atomanlagenhaftpflicht-, Feuerhaftungs-, See-, Binnensee- und Flussschiffahrtshaftpflicht- ¹⁾, übrige Haftpflichtversicherung
- **Kraftfahrtversicherung**
Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, sonstige Kraftfahrtversicherung (Fahrzeugvoll-, Fahrzeugteilversicherung)
- **Luftfahrtversicherung** ²⁾
- **Rechtsschutzversicherung** ²⁾
- **Feuerversicherung**
Feuer-Industrie-, landwirtschaftliche Feuer-, sonstige Feuerversicherung
- **Verbundene Hausratversicherung**
- **Verbundene Wohngebäudeversicherung**
- **Transportversicherung**
Kasko-, Transportgüter-, Valoren- (gewerblich) ¹⁾, Kriegsrisiko- ¹⁾, übrige Transportversicherung ¹⁾
- **Kredit- und Kautionsversicherung**
Kautions-¹⁾, Delkredereversicherung ¹⁾
- **Beistandsleistungsversicherung**
Schutzbriefversicherung ¹⁾
- **Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung** ²⁾
- **Sonstige Sachversicherung**
Einbruchdiebstahl- und Raub-, Leitungswasser-, Glas-, Sturmversicherung, Technische Versicherungen (Maschinen-, Elektronik-, Montage-, Bauleistungs- ¹⁾ und übrige technische Versicherung), Einheitsversicherung ¹⁾, Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage (EC)-Versicherung), Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Feuer-Betriebsunterbrechungs-, Technische Betriebsunterbrechungs-, sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung)

• **Sonstige Schadenversicherung**

Sonstige Sachschaden-, sonstige Vermögensschaden-, sonstige gemischte Versicherung, Vertrauensschadenversicherung ¹⁾

1) nur selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

2) nur in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Zugehörigkeit zu Verbänden und ähnlichen Einrichtungen

Unsere Gesellschaft gehört unter anderem folgenden Verbänden und Vereinen an:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen, München
- Versicherungsombudsmann e. V., Berlin
- Verein Hanseatischer Transportversicherer e. V., Hamburg und Bremen
- Verkehrsofferhilfe e. V., Hamburg

Ferner gehören wir folgenden europäischen Verbänden an:

- Fédération Française de l'Assurance (FFA), Paris
- France Énergie Éolienne, Paris
- L'Office franco-allemand pour la transition énergétique (OFATE)
- Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs VVO, Wien

Mitarbeitende

Bei uns sind qualifizierte und motivierte Mitarbeitende von zentraler Bedeutung – ihre Kompetenzen, ihre Leistungsbereitschaft und ihr überdurchschnittliches Engagement sind die Basis für unseren Erfolg. Mit Blick auf die Digitalisierung und die Herausforderungen am Markt wird die Veränderungsfähigkeit der Organisation als Ganzem, wie auch jedes einzelnen Mitarbeitenden, immer wichtiger.

Die Gothaer hat mit der Konzernstrategie **Ambition25** die Eckpfeiler und zentralen Ziele klar definiert, diese bilden den maßgeblichen Bezugsrahmen für unser personalwirtschaftliches Handeln. Insbesondere stehen dabei die Ziele im **Strategiemodul „Veränderungsfähig als Team“** mit folgenden Handlungssträngen im Mittelpunkt:

- Neues Arbeiten,
- Agile Organisation,
- Mindset und Vielfalt,
- Skill-Portfolio und Persönliche Entfaltung sowie
- Attraktiver Arbeitgeber

Mobiles und flexibles Arbeiten, die Förderung von Innovationsfähigkeit und transformationale Führung sind für die Veränderungsfähigkeit der Organisation von großer Bedeutung. Über Homeoffice-Lösungen, moderne Büroraumkonzepte und innovative Prozesse und Techniken begegnen wir den Herausforderungen des mobilen und flexiblen Arbeitens. Der Gothaer ist es dabei gelungen, nach Ende der Corona-Pandemie ein zielführendes Modell für das Zusammenwirken von Arbeit im Büro und im Homeoffice zu etablieren. Die sehr guten Ergebnisse des **Konzerndialogs 2022** sowie die umfassende Nutzung mobilen Arbeitens durch die Mitarbeitenden belegen den Erfolg dieser Maßnahmen.

Mit Blick auf die notwendige Innovations- und Veränderungsfähigkeit unserer Mitarbeitenden unternehmen wir besondere Anstrengungen im Bereich der Weiterentwicklung von Kompetenzen im Bereich Führung und Change Management. Zu diesem Themenfeld gehören auch die bereichsübergreifende Vernetzung, die Verankerung agiler Methoden im Projektmanagement und die Pilotierung agiler Organisationsmodelle.

Oberste Priorität in der Personalarbeit haben die – gemessen an der Unternehmensstrategie – zielgerichtete Gewinnung, Förderung und Bindung unserer Mitarbeitenden. Dies hat mit Blick auf die aktuelle Arbeitsmarktsituation noch einmal an Bedeutung gewonnen. Für die Bindung und Gewinnung von Mitarbeitenden ist die interne wie auch externe Arbeitgeberattraktivität entscheidend. Die Etablierung einer konsistenten Arbeitgebermarke sowie wettbewerbsfähige Arbeitgeberangebote sind deshalb wichtige Arbeitsschwerpunkte des Personalmanagements. Der Erfolg dieser Anstrengungen lässt sich klar messen: intern über den Konzerndialog, der einen sehr hohen und nochmals gestiegenen Wert bei Weiterempfehlungsbereitschaft der Gothaer als Arbeitgeber zeigt, extern über die erfolgreiche Rezertifizierung als „Top Employer 2024“.

Gesamtwirtschaftlich und auch in der Branche der Versicherungen wachsen die Herausforderungen, Mitarbeitende zu binden. Obwohl die Gothaer – wie die gesamte Branche – eine steigende Anzahl von Arbeitnehmerkündigungen sieht, liegt die Fluktuationsquote der Gothaer (basierend auf den letzten verfügbaren Marktdaten) weiterhin deutlich unter dem Gesamtmarkt und belegt den Erfolg der Maßnahmen zur Bindung der Mitarbeitenden an das Unternehmen.

Unsere derzeitigen Anstrengungen haben des Weiteren die Ziele, die Gothaer demografiefest zu machen, die Arbeitskraft unserer Mitarbeitenden zu erhalten und deren Arbeitszufriedenheit zu steigern. Hierzu setzen wir neben marktfähigen finanziellen Leistungsanreizen auch auf zielgerichtete Entwicklungs- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie Fachlaufbahnmodelle wie z. B. die Projektleiterlaufbahn. Qualitatives und quantitatives Demografiemanagement, das mehrfach ausgezeichnete betriebliche Gesundheitsmanagement und Frauenförderung sind für uns selbstverständliche Bestandteile unserer Personalarbeit.

Frauenanteil

Als paritätisch arbeitnehmermitbestimmtes Unternehmen ist die Gothaer Allgemeine Versicherung AG nach dem Gesetz zur Ergänzung und Änderung der Regelungen für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst verpflichtet, einen Frauenanteil für den Aufsichtsrat, den Vorstand sowie für die ersten beiden darauffolgenden Führungsebenen wiederkehrend festzulegen.

Im Nachfolgenden sind die Ziel- und Istwerte für das Berichtsjahr 2023 sowie die für das Jahr 2026 neu festgelegten Zielwerte der Gesellschaft für die unterschiedlichen Personenkreise dargestellt. Die Ziele 2026 werden in Personenzahlen festgelegt, die prozentuale Angabe ist informativ.

	in %			
	Zielwert 30.06.2023	Istwert 30.06.2023	Zielwert 31.12.2026 in Personen	Zielwert 31.12.2026
Aufsichtsrat	33,3	33,3	4 (von 12)	33,3
- Anteilseignerseite	16,7	16,7	2 (von 12)	16,7
- Arbeitnehmerseite	16,7	16,7	2 (von 12)	16,7
Vorstand/Geschäftsführung	20,0	0,0	2 (von 6)	33,3
Führungskräfte				
- Führungsebene 1	20,0*	31,3*	6 (von 16)	37,5
- Führungsebene 2	20,0*	20,3*	20 (von 64)	31,3

*) Ziel-/Istwert zum 31.12.2023

Die gesetzte Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat der Gothaer Allgemeine Versicherung AG wurde erreicht. Der Zielwert für den Frauenanteil im Vorstand wurde hingegen nicht erreicht. Die für die Neubesetzung des im Berichtszeitraum vakant gewordenen Vorstandsvorsitzes erforderliche Entscheidung wurde ausgehend vom Gebot der besten persönlichen und fachlichen Eignung nicht-geschlechtsgebunden getroffen und führte im konkreten Fall zur Wahl des jetzigen Mandatsinhabers. Weitere Neubesetzungen waren im Berichtszeitraum nicht geboten.

Die gesetzten Zielgrößen für beide Führungsebenen unterhalb des Vorstands wurden erreicht.

Zur Unterstützung der Zielerreichung wurde im Rahmen der Konzernstrategie Ambition25 eine Reihe von Maßnahmen in den Handlungsfeldern Haltung, Recruiting, Förderung & Entwicklung sowie Arbeitsbedingungen entwickelt und umgesetzt – so z.B. Workshops zum Thema Unconscious Bias (unbewusste Vorurteile), eine 50:50 Geschlechterquote für interne und externe Besetzungen, Active Sourcing (gezielte Ansprache weiblicher Talente) oder die Möglichkeit zu Tandemführung (zwei Personen auf einer Führungsposition), verbunden mit einer Onboarding-Begleitung. Zudem wurde ein halbjährliches Reporting zum Monitoring der Fortschritte aufgesetzt.

Auch zukünftig wird die Erhöhung der Frauenanteile in Führungspositionen gezielt durch kontinuierliche Fortführung bewährter und Erarbeitung neuer Maßnahmen

sowie ein regelmäßiges Controlling und Diskussion der Entwicklungen auf Ebene der obersten Konzernführung gefördert.

Die Ausführungen stellen gleichzeitig die nach § 289f Abs. 4 HGB erforderlichen Angaben dar.

Marke

Eine starke Marke ist gerade für ein Versicherungsunternehmen ein entscheidender Erfolgsfaktor. Die Kaufentscheidung für das immaterielle Gut Versicherungsschutz basiert auf dem Vertrauen, das Kund*innen mit einer Marke verbinden. Die Gothaer gehört zu den bekanntesten zehn Versicherungsmarken in Deutschland und ist auch 200 Jahre nach ihrer Gründung eine relevante und attraktive Marke. Mittels zeitgemäßer werblicher Kommunikation wird das Markenimage unterstützt. Die moderne und zielgruppenorientierte Ansprache, in Verbindung mit einem effizienten und integrierten Mix sowohl von digitalen als auch klassischen Medien sowie weiteren Marken-Kommunikationsmaßnahmen, erzeugen eine zeitgemäße Markenpräsenz der Gothaer.

Verhaltenskodex für den Vertrieb

Der geschäftliche Erfolg der Gothaer hängt ganz wesentlich vom Vertrauen unserer Kund*innen ab. Daher stehen diese mit ihren Wünschen und Erwartungen im Mittelpunkt unserer vertrieblichen Aktivitäten. Den Vermittler*innen kommt dabei eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe als Bindeglied zwischen den Kund*innen sowie den Versicherungsunternehmen zu.

Seitdem die Gothaer im Jahr 2013 den beiden Initiativen der Versicherungswirtschaft, „GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten“ und „gut beraten“, beigetreten ist, werden die sich daraus ergebenden Anforderungen im Rahmen des Compliance Management Systems der Gothaer stetig umgesetzt, was gegenüber allen Mitarbeitenden und Vermittler*innen kommuniziert wurde. Parallel dazu hat die Gothaer die Anforderungen der Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD) umgesetzt, die in Deutschland seit Februar 2018 zu erfüllen sind. An diesen neuen Rechtsrahmen wurde auch der GDV-Verhaltenskodex angepasst.

In vertrieblicher Hinsicht zielen dessen Anforderungen darauf ab, Kund*innen objektiv zu informieren und diese bedarfsgerecht im bestmöglichen Interesse zu beraten, damit sie eine wohl informierte Entscheidung treffen können. Eine besondere Bedeutung kommt daher der Beratungskompetenz und der Weiterbildung der Vermittler*innen zu, in welche die Gothaer traditionell stark investiert.

Nichtfinanzielle Erklärung

Entsprechend § 289b Abs. 2 HGB machen wir von der Konzernbefreiung Gebrauch. Die Gothaer Versicherungsbank VVaG erstellt für den Gothaer Konzern nach den Kriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) eine DNK-Entsprechenserklärung zur Erfüllung der Anforderungen an die Nichtfinanzielle Erklärung. Diese wird nach § 315 Abs. 3 HGB unter <https://www.gothaer.de/ueber-uns/nachhaltigkeit/> sowie gemeinsam mit dem Konzernabschluss im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Prognose für 2024

Vorbehalt

Die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Prognosen und Einschätzungen basieren auf unseren Erkenntnissen aus Dezember 2023 und beinhalten, wie bereits erläutert, keine möglichen Einflüsse auf unsere Gesellschaft durch den angestrebten Zusammenschluss des Gothaer Konzerns mit dem Barmenia Konzern. Das aktuelle geopolitische und wirtschaftliche Umfeld erhöht hierbei die generell gegebene Prognoseunsicherheit. Daneben können die Entwicklung an den Kapitalmärkten, unerwartete Groß- und Kumulschäden, Änderungen der gesetzlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen sowie eine geänderte Wettbewerbssituation unserer Gesellschaft zu einer anderen Entwicklung führen als nachfolgend dargestellt.

Beitragseinnahmen

Wir werden auch im kommenden Jahr eine stabile und substanzielle Umsatzentwicklung in den Fokus unserer Unternehmensstrategie stellen. Für das kommende Jahr erwarten wir eine positive Beitragsdynamik. Insbesondere für unser selbst abgeschlossenes Geschäft planen wir für 2024 ein kräftiges Wachstum. Auch im kommenden Jahr dürfte die Inflation eine zentrale Rolle in der Schaden- und Unfallversicherung spielen.

In der privaten Sachversicherung erwarten wir weiterhin deutliche Wachstumsimpulse aus der Wohngebäudeversicherung. Die steigenden Preise für Bauleistungen werden sich in der Wohngebäudeversicherung auch in 2024 niederschlagen, sodass mit Beitragsanpassungen zu rechnen ist.

In der nicht-privaten Sachversicherung setzen wir auch in 2024 auf ein Wachstum auf breiter Basis. Auch aufgrund der inflationsgetriebenen Schadenentwicklung wird eine deutliche Beitragssteigerung erwartet. Aufgrund einer starken Marktverhärtung unter anderem in der Sparte Gewerbliche Sachversicherung erwarten wir kräftige Steigerungen der Prämieinnahmen. Weitere Wachstumsimpulse planen wir ebenfalls in der Industriellen Sachversicherung.

In der Kraftfahrtversicherung ist in 2024 ein deutliches Beitragswachstum zu erwarten. Der Anstieg ist im Wesentlichen durch Beitragsanpassungen aufgrund spürbar gestiegener Schadenaufwendungen begründet. Zudem dürfte die erwartete konjunkturelle Erholung eine Normalisierung der Neuzulassungen stützen.

Für das übernommene Geschäft erwarten wir für das kommende Jahr einen deutlichen Beitragsrückgang.

Schadenverlauf

Die Schadenaufwendungen dürften auch in Verbindung mit den gestiegenen Beitragseinnahmen deutlich ansteigen. Das grundsätzlich steigende Risiko aus Naturkatastrophen sichern wir durch adäquate Rückversicherungsprogramme ab. Für 2024 erwarten wir auf Basis unserer Portefeuillestruktur eine Brutto-Schadenquote deutlich unter dem Niveau von 2023.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Investitionen in unsere strategische Ausrichtung schlagen sich auch im kommenden Jahr in moderat steigenden Betriebskosten nieder. Unser weiterhin kräftiges Beitragswachstum bietet aber die Chance, dass die Betriebskostenquote moderat sinkt.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Unser versicherungstechnisches Bruttoergebnis wird aufgrund des unterstellten Schadenverlaufs bedeutend höher ausfallen als im Vorjahr. Die Brutto-Combined-Ratio fällt wieder unter die 95 %-Marke. Wir gehen davon aus, dass die Kosten für unseren Rückversicherungsschutz im kommenden Jahr nur noch leicht ansteigen

werden. Auf dieser Grundlage planen wir ein deutlich höheres versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung.

Kapitalanlagen

In 2024 ist weltweit zunächst eine Fortdauer der Konjunkturschwäche vorgezeichnet. Zwar wird die Gefahr einer Rezession in Europa und Nordamerika zurzeit als gering eingeschätzt, gebannt wird sie aber erst zur Jahresmitte – sofern die Geldpolitik dann die Wende zu niedrigeren Zinsen vollzieht. In den Schwellenländern könnten Leitzinssenkungen bereits im Frühjahr einsetzen und der Weltkonjunktur erste positive Impulse geben. Dennoch wird erwartet, dass sich das globale Wirtschaftswachstum 2024 um 0,4 Prozentpunkte gegenüber 2023 auf +2,7 % verlangsamt. Für Deutschland prognostizierte der Sachverständigenrat im November ein moderates BIP-Wachstum von 0,7 % und einen starken Rückgang der jahresdurchschnittlichen Teuerung auf 2,6 %. Die Konsenserwartungen liegen mittlerweile nur noch bei +0,2 % (BIP) bzw. 2,5 % (Inflation).

Für die Rentenmärkte dürfte 2024 erneut ein Jahr hoher Unsicherheit werden, in dessen Verlauf sich die makroökonomischen Risiken von der Inflation zum Wachstum hin verlagern. Erst im Frühsommer dürften sich die Erwartungen der Marktteilnehmer bezüglich der ersten geldpolitischen Lockerungen stabilisieren. Insofern ist an den Staatsanleihemärkten der USA, des Euroraums und Deutschlands ein volatiler Renditeverlauf zu erwarten, der ab dem zweiten Quartal zu niedrigeren Renditeniveaus führen wird. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen dürfte sich in einer Bandbreite zwischen 1,7 % bis 2,6 %, die der zehnjährigen US Treasuries zwischen 3,0 % und 4,6 % bewegen.

Auch im kommenden Jahr wird weiterhin die selektive Ertrags- und Risiko-optimierung des Kapitalanlageportfolios im Fokus der Kapitalanlagetätigkeit stehen, so dass keine wesentlichen Veränderungen der Asset Allokation geplant sind. Insgesamt wird für 2024 von einer merklich sinkenden Nettoverzinsung ausgegangen.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Für das kommende Jahr rechnen wir mit einer kräftigen Zuführung zur Schwankungsrückstellung und einem gegenüber dem Vorjahr deutlich verbesserten sonstigen nichtversicherungstechnischen Ergebnis. Insgesamt erwarten wir ein leicht gesunkenes Jahresergebnis.

Vor dem Hintergrund unserer geplanten Ergebnisse wird die Gothaer Allgemeine Versicherung AG auch in 2024 ihren Verpflichtungen gegenüber ihren Privat- und gewerblichen Kunden*innen aus Mittelstand und Industrie nachkommen können und damit ein zuverlässiger Partner bleiben.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Risikoorientierter Steuerungsansatz

Das Risikomanagementsystem verfolgt das Ziel, potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und zu begrenzen, um Handlungsspielräume zu schaffen, welche zur langfristigen Sicherung von bestehenden und zum Aufbau von neuen Erfolgspotenzialen beitragen können. Die Unternehmensführung unserer Konzerngesellschaften orientiert sich hierbei an dem Safety-first-Prinzip und an wertorientierten Steuerungsgrundsätzen. Als Handlungsrahmen, vor dessen Hintergrund die Konzerngesellschaften Risiken eingehen und das Geschäft betrieben wird, wurden durch den Vorstand Risikoleitsätze verabschiedet. Weiterhin sind die internen und externen Vorgaben hinsichtlich der Risikotragfähigkeit einzuhalten. Die Risikotoleranz als Grenze der zulässigen Risikoübernahme wurde hinsichtlich der folgenden Anforderungsperspektiven definiert:

- Aus aufsichtsrechtlicher Perspektive besteht die Vorgabe der jederzeitigen Erfüllbarkeit der Risikokapitalanforderungen. Dies gilt sowohl für die Risikokapitalanforderungen nach Säule 1 (Standardmodell) als auch nach Säule 2 (unternehmensindividueller Gesamtsolvabilitätskapitalbedarf im Rahmen des ORSA-Prozesses).
- Unter Ratingaspekten (Financial Strength Rating) streben wir die Einhaltung einer Kapitaladäquanz an, die in Verbindung mit den Ausprägungen der weiteren Ratingkriterien für den Erhalt eines Mindestratings im A-Bereich ausreichend ist.

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagementsystem der Gothaer wird zentral durch das bei der Gothaer Finanzholding AG angesiedelte Risikomanagement verantwortet. Durch zentrale Vorgaben wird sichergestellt, dass im Konzern die gleichen Standards angesetzt werden. Mit Tochterunternehmen, die über ein eigenes dezentrales Risikomanagement verfügen, steht das Konzernrisikomanagement in engem Austausch, um Unterstützungs- sowie Überwachungsaufgaben wahrzunehmen.

Das Risikomanagement wird als Prozess verstanden, welcher sich in fünf Phasen unterteilt:

- Risikoidentifikation
- Risikoanalyse
- Risikobewertung
- Risikobewältigung und -steuerung
- Risikoüberwachung

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind zum einen die in der Standardformel quantifizierten Risiken. Darunter fallen das Marktrisiko, das versicherungstechnische Risiko, das Gegenparteausfallrisiko sowie das operationale Risiko. Neben den Risiken der Standardformel werden zum anderen weitere Risiken geprüft. Hierbei sind z.B. das strategische Risiko, das Reputationsrisiko sowie rechtliche Risiken zu nennen, welche im Rahmen der Risikoinventur erfasst, überprüft und bewertet werden.

Für die konzernweite Erfassung von Risiken in der Risikoinventur wurden in den operativen Geschäftseinheiten Risikoverantwortliche definiert, welche im Rahmen ihrer

Tätigkeiten unter Einhaltung der Funktionstrennung die Aufgaben, Verantwortlichkeiten, Vertretungsregelungen und Kompetenzen im Umgang mit Risiken festlegen. Sie nehmen in diesem Zusammenhang auch die Bewertung der Risiken hinsichtlich des zu erwartenden Schadens und der Eintrittswahrscheinlichkeit vor. Nicht in der Risikoinventur erfasste operationelle Risiken werden als nicht wesentlich eingestuft. Die Wahrnehmung der Risikomanagementfunktion (zweite Verteidigungslinie) obliegt dem in der Gothaer Finanzholding AG angesiedelten zentralen Risikomanagement, das hierbei durch die mathematischen Abteilungen der Konzerngesellschaften und das Middle-/Backoffice der Gothaer Asset Management AG unterstützt wird.

Die Grundsätze, Methoden, Prozesse und Verantwortlichkeiten des Risikomanagements sind im Rahmen der Risikomanagementleitlinie dokumentiert.

Der implementierte Risikomanagementprozess umfasst eine jährliche, systematische Risikoinventur, eine qualitative und quantitative Risikobewertung, vielfältige risikosteuernde Maßnahmen sowie die Risikoüberwachung durch die operativen Geschäftsbereiche und das Risikocontrolling. Hierzu ist ein internes Kontrollsystem (IKS) installiert. Dieses zielt darauf ab, Vermögensschädigungen zu verhindern bzw. aufzudecken sowie eine ordnungsmäßige und verlässliche Geschäftstätigkeit und Finanzberichterstattung sicherzustellen. Zum IKS gehören sowohl organisatorische Sicherungsmaßnahmen, wie z.B. Zugriffsberechtigungen, die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips oder Vollmachtsregelungen, als auch prozessintegrierte und unternehmensübergreifende Kontrollen. Eine zentrale Compliancefunktion und die Versicherungsmathematische Funktion sind als weitere Schlüsselfunktionen gemäß Solvency II ebenfalls eingerichtet. Eine regelmäßige Risikoberichterstattung sowie anlassbezogene Ad-hoc-Meldungen schaffen Transparenz über die Risikolage und geben Hinweise für eine zielkonforme Risikosteuerung.

In dem auf Konzernebene installierten Risikokomitee sind neben Vertretern der Gothaer Asset Management AG und den versicherungsmathematischen Funktionen weitere Fachbereiche vertreten. Zu dessen Aufgaben zählen u.a. die Risikoüberwachung aus Konzernsicht mittels eines kennzahlenbasierten Frühwarnsystems sowie die Weiterentwicklung von konzern einheitlichen Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -steuerung.

Die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse wird stetig verbessert. Die Aufbau- und Ablauforganisation der Gothaer erfüllt die Anforderungen der drei Säulen nach Solvency II vollumfänglich. Die Einhaltung dieser Anforderungen wird regelmäßig durch die Konzernrevision geprüft und bewertet. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems als Teil des Risikomanagementsystems ist zudem Bestandteil der durch unseren Abschlussprüfer durchgeführten Prüfung des Jahresabschlusses.

Chancen und Risiken der Gesellschaft

Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG zeichnet im Privat- und Unternehmerkundengeschäft insbesondere die Sparten Kraftfahrt-, Haftpflicht-, Unfall-, Sach-, Technische und Transportversicherung sowie D&O und Cyber-Versicherung überwiegend im direkten Geschäft, aber auch im indirekten Geschäft. Daraus ergibt sich ein diversifiziertes Portfolio an Risiken. Wesentliche Risiken werden anhand der zu erwartenden Anzahl der Risikoeintritte und der maximal zu erwartenden Schadenhöhe analysiert und bewertet. Als wesentliche Risiken bezeichnen wir solche, die sich bestandsgefährdend oder nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Diese werden durch eine proaktive Portfoliosteuerung detailliert

analysiert, fortlaufend beobachtet und aktiv gesteuert. Um Risiken zu kontrollieren und zu minimieren, bestehen Limitsysteme, Zeichnungsrichtlinien, Zeichnungsvollmachten und Risikoausschlüsse. Vom Risikomanagement werden regelmäßig Risikoberichte an die Entscheidungsträger übermittelt. Hieraus sind die Bewertung der aktuellen Risikolage und deren Veränderung sowie ergänzende Informationen über gegebenenfalls neu entstandene oder erkannte wesentliche Risiken zu entnehmen.

Zentrales Thema im Geschäftsjahr 2023 war das Inflationsgeschehen, insbesondere in Deutschland. Wir setzen uns laufend detailliert mit dem Geschehen auseinander und haben ein umfassendes Maßnahmenpaket geschnürt, das in alle Teile der Wertschöpfungskette einwirkt. Damit sind wir auch im Hinblick auf diese Entwicklung schlagkräftig aufgestellt.

Chancen für eine Fortsetzung des Beitragswachstums sehen wir für unsere Gesellschaft sowohl in zunehmend an Dynamik gewinnenden Produktfeldern, wie z.B. der Cyber-Versicherung, der Kautionsversicherung und auch in bestehenden Bereichen. Auch die vermehrt auftretenden Extremwettersituationen und insbesondere das Tief „Bernd“ aus Juli 2021 lassen den Bedarf zur Absicherung von Sachrisiken sowohl im Firmen- als auch im Privatkundengeschäft weiter steigen.

Durch die erfolgreiche Nutzung der Lean Six Sigma Werkzeuge sollen auch in Zukunft eine Steigerung der Kundenzufriedenheit erzielt und Effizienzgewinne durch Prozessverbesserungen verzeichnet werden. Ferner ermöglicht der zunehmende Einsatz von Robotics-Lösungen die zügige Bearbeitung standardisierter und repetitiver Geschäftsvorfälle. Verschiedene Projekte zur Digitalisierung von Kommunikation mit Kund*innen sowie Vertriebspartner*innen sind konzernweit aufgesetzt und werden stringent fortentwickelt.

Versicherungstechnische Risiken

Die Übernahme von Risiken ist der zentrale Gegenstand unserer Geschäftstätigkeit. Wir gehen davon aus, dass das versicherungstechnische Risiko auf Dauer maßgeblich durch Naturgroßschäden als Folge der Klimaveränderungen beeinflusst wird. Wir setzen deshalb weiterhin auf die verstärkte Rückversicherung von Elementarereignissen. Außerdem wird über die konsequente Nutzung von ZÜRS, dem vom GDV zur Einschätzung spezieller Naturgefahren entwickelten Geoinformationssystem, sowie über die Einzelbewertung von versicherungstechnischen Risiken durch unsere Risikoingenieure dem Risiko der Naturgefahren begegnet. Mit dieser Strategie ist das Unternehmen auch für extreme Naturereignisse gut gewappnet, wie der Umgang mit den Auswirkungen des Flutereignisses „Bernd“ in 2021 deutlich belegt hat.

Zur Begrenzung des Prämien- und Schadenrisikos kontrollieren wir regelmäßig die Verläufe der Einzelsparten, der Deckungsbeiträge von Einzel- und Gesamtverbindungen sowie die Angemessenheit der versicherungstechnischen Rückstellungen, sodass wir zeitnah unsere Tarifierungs- und Annahmepolitik auf Veränderungen anpassen können. Das allgemeine Prämienrisiko wird durch einen standardisierten Geschäftsprozess zur Produktentwicklung, verbindliche Annahme- und Zeichnungsrichtlinien sowie Vollmacht- und Kompetenzregeln reduziert. Damit sind wir im Neugeschäft in der Lage, kurzfristig die Preise den geänderten Schadensituationen anzupassen. Im Bestandsgeschäft können wir, einerseits durch vertraglich festgelegte Beitragsanpassungs- und Indexklauseln und andererseits durch individuelle Vertragsanpassungen, risikoadäquat handeln.

Unsere Tarife sind nach mathematischen Modellen kalkuliert, Rückstellungen werden nach HGB Standards festgelegt. Die Angemessenheit der Schadenreserven sowie die Abwicklung der Rückstellungen werden jährlich überprüft. Damit sind wir in der Lage, die Erfüllung unserer Verpflichtungen dauerhaft sicherzustellen. Zum Ausgleich von Schwankungen bilden wir eine Schwankungsrückstellung, die nach den dafür vorgegebenen versicherungsrechtlichen Vorgaben ermittelt wird.

Um der deutlichen Überschätzung des Prämien- und Reserverisikos in der Standardformel nach Solvency II zu begegnen, wendet die Gothaer Allgemeine Versicherung AG unternehmensspezifische Parameter (USP) an. Hierdurch reduziert sich das Prämien- und Reserverisiko deutlich und wirkt sich somit positiv auf die Solvenzquote aus.

Im Neugeschäft erfolgt die Zeichnung von versicherungstechnischen Risiken im Rahmen der vorgegebenen Zeichnungsrichtlinien, in denen unsere klar strukturierte und ertragsorientierte Annahmepolitik dokumentiert ist. Darüber hinaus werden Bestandsverträge bei sehr schlechtem Schadenverlauf im Rahmen der Verlängerung saniert. Über Fachkontrollen wird die Einhaltung der Zeichnungsrichtlinien überprüft. Außerdem sind wir in der Lage anhand eines umfangreichen Controllingsystems, das negative Entwicklungen sowie Abweichungen von den Planwerten aufzeigt, zeitnah Fehlentwicklungen entgegenzuwirken. Ergänzend werden im Rahmen der Steuerung von Versicherungsrisiken das aktive Schadenmanagement und die Rückversicherung eingesetzt. Mit dem Ziel, uns vor Groß- und Kumulschäden sowie Ertragschwankungen zu schützen, betreiben wir eine aktive Rückversicherungspolitik. Durch die Rückversicherungsstruktur der Gothaer Allgemeine Versicherung AG werden die Effekte aus Naturkatastrophen, Kumul- und Großschadenereignissen stark abgemildert. Eine hohe Bonität bzw. ein gutes Unternehmensrating sind bei der Wahl des Rückversicherers das zentrale Kriterium. Zusätzlich modellieren wir in unserem internen Risikomodell Auswirkungen von verschiedenen Schadenszenarien auf den Bestand, um Gefahren und Risiken für die Ertragsfähigkeit frühzeitig zu erkennen. Daneben werden weitere Maßnahmen angewendet, um die Auswirkungen auf der Bruttoseite so gering wie möglich zu halten. So erfolgt die Tarifgestaltung, soweit möglich, auf Grundlage aktueller Methoden. Ergänzend sieht die Zeichnungspolitik den gezielten Einsatz von Instrumenten – wie beispielsweise die Vereinbarung von Selbstbeteiligungsmodellen, Sublimits und Deckungssummenbegrenzungen – vor.

Im Privatkundensegment herrscht weiterhin ein starker Wettbewerb um die margenstarken Produkte. Kennzeichnend hierfür sind die wachsende Markttransparenz über Bedingungen und Preise durch Online-Vergleichsplattformen sowie die anhaltend hohe Bedeutung des Internet-Direktgeschäfts und die damit einhergehende hohe Wechselbereitschaft der Kund*innen. Insgesamt nimmt der Druck auf die versicherungstechnischen Margen zu. Diesen Marktanforderungen begegnen wir mit einer ertragsorientierten Preis- und Bedingungs politik. Ein durchgängiges Bestandsmanagement ermöglicht uns, den Bestand fortlaufend zu beobachten und bei Verträgen mit besonders schlechten Verläufen unter Anwendung individueller Ertragsverbesserungsmaßnahmen zu reagieren. Darüber hinaus wird für das SHU-Privatkundensegment die neu entwickelte Produkt- und Preisstrategie umgesetzt. In Abhängigkeit von der jeweiligen Marktsituation in den einzelnen Sparten können dadurch flexibel bis zu fünf Produktlinien angeboten werden, wodurch sich neue Zielgruppensegmente erschließen lassen.

Unser Unternehmerkundenbestand ist im Sparten- und Produktmix gut diversifiziert, in den Einzelrisiken jedoch naturgemäß stärker exponiert und dadurch spürbar volatiler als der Privatkundenbestand. Daher setzen wir hier auf eine risikoadäquate

Preiskalkulation und ein verantwortungsvolles Underwriting. Die kontinuierliche Qualifizierung unserer Underwriter ist uns deshalb besonders wichtig. Zu diesem Zweck haben wir ein professionelles Ausbildungs- und Nachwuchskonzept für Underwriter implementiert, um hier eine dauerhafte Qualität sicherzustellen und uns stetig zu verbessern. Durch die Vorgabe verbindlicher Zeichnungsrichtlinien sowie Vollmachten zur Risikozeichnung je Sparte werden auch die hier möglichen Risiken eingegrenzt. Aufgrund der Wettbewerbsdynamik in diesem Segment werden die Aktualität der Zeichnungsrichtlinien sowie deren stringente Einhaltung jährlich seitens des verantwortlichen Produktmanagements im Rahmen des Fachcontrollings überprüft. Bei speziellen und besonders großen Risiken reduzieren wir die Risikoexposition durch die Beteiligung anderer Versicherer am Risiko oder die auf das Einzelrisiko zugeschnittene fakultative Rückversicherung. Ein Erfolgsfaktor im Unternehmenssegment ist unsere ertragsorientierte Portfoliosteuerung, die auch dazu führt, dass wir uns bewusst von unrentablen Risiken oder Versicherungsbeständen trennen.

Rückversicherung

In der Erneuerung der Rückversicherungsverträge zur Deckung von Sachrisiken, insbesondere aus naturgefahrenexponierten Zweigen, hat sich die Preisdynamik gegenüber den beiden Vorjahren deutlich abgeschwächt. Zwar haben die Rückversicherer weiterhin Verträge mit niedrigen Einsatzpunkten sowie Verträge zur Deckung von Frequenzrisiken nur sehr zurückhaltend gezeichnet, aber den Erwartungen der Anbieter gerecht werdende Ereignisdeckungen waren ohne Friktionen platzierbar und bei Layern mit sehr geringen Eintrittswahrscheinlichkeiten war auch wieder Wettbewerb spürbar. Inwieweit sich dieser Wettbewerb künftig auch wieder preisreduzierend und somit entlastend für die derzeit aufgrund von hohen Rückversicherungsbeiträgen belastete Ertragssituation auswirken wird, kann noch nicht mit Bestimmtheit eingeschätzt werden. Erste Kommentatoren des Marktgeschehens gehen jedoch davon aus, dass die Rückversicherungskonditionen ihre Höchststände erreicht haben.

In Reaktion auf das Wachstum der zugrundeliegenden Exponierungen und auf die Markterwartungen musste die Gothaer ihren Selbstbehalt im NatCat-Bereich erneut spürbar anheben. Der seit 2023 bestehende Vertrag mit begrenztem Risikotransfer zum Schutz des gestiegenen Selbstbehalts, dessen Strukturierung auf die Verteilung einer adversen Frequenz aus Feuerschäden und NatCat-Ereignissen über einen mehrjährigen Zeitraum ausgelegt ist, wurde fortgeführt und aufgrund der erneuten Erhöhung des Selbstbehalts in NatCat durch einen weiteren Vertrag ergänzt.

Die Gothaer beobachtet gerade auch aufgrund der eingetretenen Marktverhärtung im Sach-Bereich weiterhin die mit einem Risikotransfer in den Kapitalmarkt verbundenen Chancen und Möglichkeiten. Trotz einer Annäherung der Strukturen und Preise für nicht-traditionelle Rückversicherungslösungen an die konventionelle Rückversicherung erweist sich die konventionelle Rückversicherung für die Gothaer nach wie vor als die geeignetere Lösung. Sollte sich dies ändern, wäre die Gothaer bereit, eine entsprechende Umstrukturierung vorzunehmen. Ermöglicht würde dies nicht zuletzt durch den Know-how-Austausch mit Partnern aus dem internationalen Versicherungsnetzwerk Eurapco, die einen alternativen Risikotransfer teilweise bereits erfolgreich praktizieren.

Aufgrund des in der Branche üblichen Erneuerungsprozesses gibt es ein mögliches, aber sehr unwahrscheinliches Risiko, das im zeitlichen Mismatch zwischen Erst- und Rückversicherungsschutz besteht. Dieser resultiert daraus, dass die Verhandlungen der Rückversicherungsverträge in der Regel erst beginnen, wenn der Erstversicherer seinen Versicherungsnehmern die Deckungszusage für das kommende Jahr bereits erteilt hat bzw. diese nicht mehr kündigen kann. Im bisher in der Historie nicht

vorgekommenen Fall eines völligen Zusammenbruchs der Rückversicherungskapazitäten – z.B. im Falle einer globalen Finanzmarktkrise bei gleichzeitigem Auftreten eines extremen Naturkatastrophenanfalls – würde sich unsere Risikoexposition deutlich erhöhen.

Hinsichtlich einer Konzentration von Versicherungsrisiken unterscheidet die Gothaer zwischen verschiedenen Szenarien wie Schadenereignissen mit seltenen, aber hohen Einzelschäden und Schadenereignissen, die sich aus einer Vielzahl von Einzelschäden zusammensetzen (Kumulschäden). Diese Kumulschäden können auch mehrere Sparten und/oder geografische Regionen treffen. Für alle Szenarien steht ausreichend Rückversicherungsschutz zur Verfügung. Außerdem unterliegen sie einer laufenden Überwachung.

Schadenentwicklung

Die Entwicklung der Schadenquoten und der Abwicklungsergebnisse der Gothaer Allgemeine Versicherung AG über alle Geschäftsfelder für eigene Rechnung im direkten Inlandsgeschäft der letzten zehn Jahre ist in der folgenden Übersicht dargestellt:

Schadenentwicklung		in %	
	Schadenquote nach Abwicklung	Abwicklungsergebnis der Eingangsrückstellung	
2014	67,0	10,8	
2015	69,1	10,4	
2016	67,4	9,7	
2017	62,9	12,3	
2018	69,5	11,6	
2019	64,7	11,2	
2020	64,3	8,3	
2021	71,3	9,6	
2022	68,7	10,7	
2023	70,7	8,5	

Risiken aus den in Rückdeckung übernommenen Versicherungen

Innerhalb des Gothaer Konzerns fungiert die Gothaer Allgemeine Versicherung AG gegenüber kleineren Schaden- und Unfallversicherern als Rückversicherer. Es handelt sich überwiegend um kleingewerbliches Geschäft und Privatkundengeschäft. Die Konditionen werden jährlich verhandelt und entsprechen marktüblichen Bedingungen.

Risiken aus Frontingvereinbarungen

Die Gothaer tritt für ausgewählte ausländische Gesellschaften oder Captives als Frontingpartner in Deutschland auf, d.h. sie zeichnet ein Risiko vor und zediert es im Wege der Rückversicherung zu 100 % an den Frontingpartner. Sollte einer dieser Partner seinen rückversicherungsvertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommen können oder wollen, stünde die Gothaer hier mit zum Teil hohen Haftungen im Obligo, da dieses Geschäft nicht in die Gothaer Rückversicherungsobligationen zediert wird. Zur Vermeidung von unkalkulierbaren Risiken wurde ein Regelwerk festgelegt. Es umschreibt, mit welchen Partnern zusammengearbeitet werden darf, wie die Securityprüfung auszusehen hat und welche maximalen Haftungen die Gothaer pro Sparte übernehmen darf.

Risiken aus Forderungsausfall

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvertretern bei der Gothaer Allgemeine Versicherung AG betragen zum Bilanzstichtag 139,6 Mio. Euro. Von den in

unseren zentralen Inkassosystemen geführten Forderungen liegt der Fälligkeitszeitpunkt bei Forderungen in Höhe von 62,9 Mio. Euro länger als 90 Tage zurück. Die durchschnittlichen Forderungsausfälle (fruchtlose gerichtliche Mahnverfahren) der letzten drei Jahre beliefen sich auf 3,1 Mio. Euro, dies sind im Schnitt 0,1 % der gebuchten Bruttobeiträge.

Bei der Abgabe der Rückversicherung arbeiten wir nur mit hochklassigen Rückversicherern zusammen. Dabei platzieren wir 98 % unseres Geschäftes (abgegebene Rückversicherungsprämie) bei Rückversicherern mit einem Rating von A- oder besser. Die Abrechnungsforderungen aus dem übernommenen und abgegebenen Rückversicherungsgeschäft betragen zum Bilanzstichtag 121,8 Mio. Euro. Die Aufteilung des Forderungsvolumens aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäfts nach Rating-Kategorien ergibt sich aus der folgenden Übersicht.

Aufteilung nach Rating-Kategorien	in Mio. EUR
AA	49,4
A	68,9
BBB	0,6
ohne Rating	0,4
Gesamt	119,3

In den vergangenen Jahren hat es aufgrund unserer Security-Politik nur unwesentliche Forderungsausfälle gegeben.

Risiken aus Kapitalanlagen

Risikostrategie

Die Risikostrategie für die Kapitalanlagen leitet sich unmittelbar aus der Geschäftsstrategie der Gothaer Allgemeine Versicherung AG ab. Im Zentrum steht dabei die Gewährleistung der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft in Abhängigkeit der gewählten Risikotoleranz, die in engem Zusammenhang mit der Eigenkapitalausstattung, den Eigenkapitalanforderungen unter Solvency II sowie dem angestrebten Zielrating zu verstehen ist. Die Risikostrategie ist im Kapitalanlagebereich in einen risikoadjustierten Steuerungsansatz eingebettet, der potenzielle Ertragschancen vor dem Hintergrund etwaiger Risiken konsequent berücksichtigt. Voraussetzung hierfür ist ein funktionierendes Risikomanagement, das durch den Einsatz moderner Controlling-systeme einerseits die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben erfüllt, andererseits aber auch die Einhaltung der selbst auferlegten zusätzlichen und zum Teil restriktiveren Risikolimiten sicherstellt. Im Sinne der Mischung und Streuung und zur Vermeidung übermäßiger Risikokonzentrationen legt die Gothaer Allgemeine Versicherung AG weiterhin großes Gewicht auf eine breite Diversifizierung innerhalb bzw. über die unterschiedlichen Assetklassen hinweg.

Risikolage und -management

• Marktänderungsrisiko

Kapitalanlagen sind der Gefahr möglicher Wertänderungen aufgrund von Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursschwankungen an den internationalen Finanzmärkten ausgesetzt. Das Management der Marktpreisrisiken wird durch regelmäßige stochastische und deterministische Modellrechnungen unterstützt. In regelmäßigen Abständen wird der Kapitalanlagenbestand zur Messung des Risikopotenzials verschiedenen Stressszenarien ausgesetzt.

Zum Bilanzstichtag stellt sich die Simulation von Marktwertveränderungen innerhalb eines Monats wie folgt dar:

Zins- und Spreadstress			
	Modified Duration	Stressfaktor in %	Marktwert-änderung in Mio. EUR
Zins-Instrumente	6,9	0,3	-38,6
Credit-Instrumente	3,0	0,8	-11,4
Sonstige Debt-Investments	3,0	0,8	-10,4

Aktienstress			
	Beta-Faktor	Stressfaktor in %	Marktwert-änderung in Mio. EUR
Aktien	1,0	-12,0	-11,9
Infrastruktur	0,6	-7,2	-6,3
Geschäftspolitische Investments	1,0	-12,0	-8,8
Private Equity	0,8	-9,6	-15,7
Immobilien	0,7	-8,4	-17,8
Naturkapital	0,8	-9,6	-0,5

Der Zins- und Spreadstress orientiert sich an zwei Standardabweichungen der historischen monatlichen Zins- bzw. Spreadveränderungen. Für Festzinstitel sowie Debt-Titel aus alternativen Anlagen wird die Zins-Sensitivität mit Hilfe der modified Duration berechnet. Der Spreadstress wird auf Credit-Instrumente und sonstige Debt-Investments angewendet. Der Aktien-Stress orientiert sich an zwei Standardabweichungen der historischen, monatlichen Log-Renditen des Eurostoxx50. Für Equity-Positionen aus alternativen Anlagen und Naturkapital werden die Stresse über die Betafaktoren angepasst.

Das Wechselkursrisiko wird durch den Einsatz von Devisentermingeschäften weiterhin nahezu vollständig abgesichert.

• Kredit-/Bonitätsrisiko

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko wird die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzuges, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten verstanden. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Rentenpapieren nur möglich, wenn eine qualifizierte und plausibilisierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen oder eine qualifizierte interne Risikoeinschätzung zur Verfügung steht. Die Kreditrisiken werden zusätzlich breit gestreut, um Konzentrationsrisiken zu vermeiden. Es bestehen neben den aufsichtsrechtlichen Vorgaben darüberhinausgehende, restriktivere interne Limite, die das Kreditrisiko bzw. Konzentrationsrisiko auf Einzeltitel-, Emittenten- sowie auch auf Portfolioebene in geeignetem Maße einschränken.

Alle kritischen Namen werden im Rahmen des Kreditprozesses sowohl im Front Office als auch im Middle Office der Gothaer Asset Management AG laufend überwacht. Darüber hinaus werden vom Front Office regelmäßig Kreditanalysen für Titel angefertigt, die im Zuge von Downgrades oder bei Marktbewertungen im Jahresverlauf unter Druck geraten sind, um deren Werthaltigkeit zu überprüfen. Sofern auf Basis dieser Analysen eine nachhaltige Werthaltigkeit nicht gegeben ist, wird auf Einzeltitelebene auf beizulegende Werte oder Marktwerte abgeschrieben. Diese Wertkorrekturen waren im Geschäftsjahr unwesentlich.

Aufgrund von Ratingänderungen und unterjährigen Zu- und Abgängen hat sich die Verteilung der Ratings innerhalb des Festzinsbestands wie folgt verschoben:

Aufteilung nach Rating-Kategorien	Anteil in %	
	2023	2022
AAA	25,3	26,3
AA+	6,3	6,5
AA	5,6	10,4
AA-	8,1	8,5
A+	5,4	2,6
A	6,6	7,7
A-	10,4	8,0
BBB+	8,9	10,6
BBB	8,6	7,8
BBB-	5,6	5,0
Speculative Grade (BB+ bis D)	2,5	1,7
Ohne Rating	6,7	4,9

• **Liquiditätsrisiko**

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, benötigte Zahlungsmittel nicht oder nur zu erhöhten Kosten in ausreichender Höhe beschaffen zu können.

Mit Hilfe unseres Liquiditätsrisikomanagementkonzepts kann die regelmäßige Analyse von Liquiditätsquellen bzw. Bedeckungsquoten, insbesondere aber die Durchführung von Liquiditätsstresstests, vorgenommen werden. Zudem ist eine funktionsfähige Liquiditätsplanung und -steuerung zentral für ein effektives Kapitalanlagemanagement. Die unternehmensweite Liquiditätsplanung, welche sowohl die Kapitalanlage als auch die Versicherungstechnik umfasst, stellt eine taggenaue Projektion der Kassenbestände sicher. Bei angezeigten Auszahlungsspitzen können frühzeitig Steuerungsmaßnahmen ergriffen werden. Andererseits kann auch etwaiger Kapitalanlagebedarf rechtzeitig identifiziert werden.

Im Rahmen der ALM-Analysen werden in einer mittel- bzw. langfristigen Projektion die Abläufe der versicherungstechnischen Verpflichtungen den Liquiditätsströmen der Kapitalanlagenplanung gegenübergestellt. Hieraus ist in keinem der betrachteten Jahre ein Liquiditätsengpass abzusehen.

Im abgelaufenen Jahr mussten trotz einer zwischenzeitlich angespannten Liquiditätssituation keine materiellen Verlustrealisierungen vorgenommen werden.

Operationale und sonstige Risiken

IT-Risiken

Für die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs sind eine Digitalisierung der Geschäftsprozesse und ein Ausbau der bestehenden IT-Infrastrukturen erforderlich geworden. Die bereits in den vergangenen Jahren zu beobachtende, zunehmende Professionalisierung von Cyber-Kriminellen richtet sich daher verstärkt auf diese veränderten Gegebenheiten, mit dem Versuch gegebenenfalls entstandene organisatorische oder technische Schwachstellen zu identifizieren und auszunutzen. Durch den Ausbruch des Kriegs in der Ukraine konnte zudem eine erneute, weltweite Verschärfung der Cyber-Bedrohungslage festgestellt werden. Die Gothaer hat insbesondere aus diesen Anlässen heraus, sowie aufgrund der steigenden regulatorischen Anforderungen an Versicherungsunternehmen, bestehende Maßnahmen zur Informations- und IT-Sicherheit auf ihre Wirksamkeit hin überprüft und die Cyber-Resilience gesamthaft gestärkt. Folglich sind die resultierenden IT-Risiken ein wesentlicher Aspekt des konzernweiten Risikomanagements.

Im Rahmen des zertifizierten Informationssicherheitsmanagementsystems (ISMS) bewertet der Gothaer Konzern kontinuierlich seine Bedrohungslage sowie die Wirksamkeit bestehender Schutzmaßnahmen. Hierbei steht die Aufrechterhaltung der Geschäftsprozesse durch den risikoorientierten Schutz der Vertraulichkeit, Integrität, Verfügbarkeit und Authentizität beteiligter Informationswerte im Vordergrund. Zur fortlaufenden Verbesserung des Sicherheitsniveaus werden neue Schutzmaßnahmen an anerkannten Standards, wie dem Stand der Technik und regulatorischen Anforderungen, ausgerichtet. Zusätzlich werden unternehmenskritische Geschäftsprozesse inklusive erforderlicher Ressourcen im Rahmen des IT-Notfallmanagements und Business Continuity Managements (BCM) durch weitere Maßnahmen abgesichert.

Auf diese Weise gewährleistet die Gothaer die Erfüllung der „Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT“ der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und anderer gesetzlicher Anforderungen in weiten Teilen. Darüber hinaus gewährleisten wir grundlegend die Erfüllung der Anforderungen der Datenschutzgrundverordnung, des Bundesdatenschutzgesetzes und der zwischen den Vertretern der Datenschutzbehörden, der Verbraucherzentrale Bundesverband e. V. und der Versicherungswirtschaft zur Förderung des Datenschutzniveaus abgestimmten „Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten durch die deutsche Versicherungswirtschaft“.

Durch regelmäßige und anlassbezogene interne sowie externe Überprüfungen wird zudem die fortlaufende Angemessenheit und Wirksamkeit des ISMS sichergestellt. Ein Berichtswesen zum Risikomanagement, zum Sicherheitsniveau und zu wesentlichen Ereignissen ermöglicht die Steuerung von risikominimierenden Maßnahmen entsprechend den regulatorischen Bestimmungen. Zusätzlich besteht eine Zertifizierung nach dem ISO/IEC 27001 Standard inklusive jährlicher Prüfungen durch den TÜV Nord.

Personalrisiken

Das Management der Personalrisiken (Engpass-, Austritts-, Motivations-, Anpassungs- und Loyalitätsrisiken) sowie die Identifikation und das Nutzen von Chancen sind wichtige Bestandteile des Personalmanagements der Gothaer. Die maßgeblichen Bezugspunkte sind dabei die Konzernstrategie *Ambition25* inkl. des Strategiemoduls „Veränderungsfähig als Team“, konzerninterne Veränderungsprozesse, die ökonomische Situation sowie externe Einflussfaktoren wie z.B. die Marktentwicklung, die Digitalisierung und die demografische Bevölkerungsentwicklung.

Aktuell sind vor allem folgende personalwirtschaftliche Themenfelder von zentraler Bedeutung:

- die Gewinnung und Bindung von Mitarbeitenden,
- die Sicherstellung der Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeitenden,
- die Sicherstellung der für die Zukunft der Gothaer erfolgskritischen Skills sowie
- die Stärkung der Veränderungsfähigkeit der Gothaer.

Das Personalmanagement der Gothaer verfügt über ein umfassendes Set an Analyseinstrumenten zur Messung, Bewertung und Steuerung von Risiken. Die dort erzeugten Daten und Analysen sind zum einen wichtige Arbeitsinstrumente des Personalbereichs, gleichzeitig sind auch die Führungskräfte der Fachbereiche wichtige Akteure beim Personalrisikomanagement. Der Personalbereich unterstützt sie in dieser Rolle daher durch die Bereitstellung von Daten (z.B. in Form von Cockpits) wie auch durch gemeinsame Analysen und Maßnahmen (z.B. durch quantitative und qualitative Analysen im Risikomanagement Demografie).

Die mit der Umsetzung der Konzernstrategie sowie der Veränderung der Unternehmen einhergehenden Anpassungsrisiken werden sehr genau beobachtet. Dies geschieht u.a. durch Nutzung des Konzerndialogs, letztmalig durchgeführt in 2022, und ggf. Nachbefragungen zum Konzerndialog. Dadurch wird eine differenzierte Analyse der Sicht von Mitarbeitenden und Führungskräften unter anderem auf die Strategie, die Kundenorientierung, Führung, Zusammenarbeit und nachhaltiges Engagement ermöglicht.

Die Engpassrisiken bei der Beschaffung externer Know-how-Träger werden insbesondere durch geeignete Instrumente des Personalmarketings adressiert. Daneben wird außerdem versucht, diesem Risiko durch interne Entwicklungsprogramme zu begegnen. Die Analyse der Daten aus dem Bewerbermanagement sowie die Auditierung der Gothaer hinsichtlich der Arbeitgeberattraktivität sind zudem wichtige Instrumente, um das Engpassrisiko zu managen. Im Jahr 2021 hat die Gothaer zudem eine externe Marktforschung hinsichtlich der Arbeitgeberattraktivität der Gothaer im externen Bewerbermarkt durchführen lassen. Dies war eine wichtige Basis für den Launch der weiterentwickelten Arbeitgebermarke der Gothaer, die sich u.a. bereits in deutlich verbesserten Kennzahlen z.B. bei der Nutzung der Karriere-Website niedergeschlagen hat.

Besondere Relevanz hat das Management des demografischen Wandels. Durch ihn steigt die Anzahl der das Unternehmen aus Altersgründen verlassenden Mitarbeitenden und es reduziert sich gleichzeitig die Anzahl der am externen Arbeitsmarkt verfügbaren qualifizierten Bewerber. Dadurch kommt es zu einer grundsätzlichen Erhöhung der Engpass- und Austrittsrisiken. Dies gilt umso mehr am lokalen Arbeitsmarkt Köln (Sitz unserer Konzernzentrale) mit einer hohen Dichte von Versicherungsunternehmen, die auch als Arbeitgeber zueinander in Konkurrenz stehen. Die Gothaer diagnostiziert diese Risiken bereits seit längerem sowohl intern (z.B. durch Szenarioberechnungen) wie auch extern (z.B. durch Teilnahme an Arbeitgeberankings) und verfügt damit über profundes Datenmaterial zum Risikomanagement. Das weiterentwickelte Arbeitgebermarketing der Gothaer sowie Projekte wie z.B. Frauen in Führung helfen dabei, den beschriebenen Risiken erfolgreich zu begegnen.

Regelkonformität des Jahresabschlusses

Zur Sicherstellung der Regelkonformität des Jahres- bzw. Konzernabschlusses haben wir rechnungslegungsbezogene Kontrollen eingerichtet und sonstige organisatorische Regelungen getroffen. Bei den organisatorischen Regelungen sind insbesondere unsere Bilanzierungsrichtlinien, die eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten für Buchhaltungssysteme und Datenschnittstellen, eine detaillierte Terminplanung und -überwachung sowie regelmäßige Sicherungen unserer Datenbestände zu nennen. Wesentliche Bestandteile des internen Kontrollsystems sind die durchgängige Einhaltung des „Vier-Augen-Prinzips“, eindeutige Vollmachtsregelungen und -prüfungen sowie eine klare Abgrenzung und Verantwortlichkeit für die Buchhaltungssysteme. Weiterhin sind die in den Rechnungslegungsprozess involvierten Bereiche in das Risikomanagementsystem des Gothaer Konzerns integriert. Die Überprüfung dieser Bestandteile erfolgt durch die Interne Revision. Durch Rechtsmonitoring sowie ständige Weiterentwicklung/-bildung unserer Mitarbeitenden reagieren wir auf die Herausforderungen, die sich durch Änderungen in den Regelwerken der Rechnungslegung ergeben. Dies betrifft aktuell insbesondere die anstehenden Änderungen in der Nichtfinanziellen Berichterstattung aus der CSRD (Corporate Sustainability Reporting Directive) Richtlinie.

Rechtsrisiken

Auch im Jahr 2023 hielt die Flut regulatorischer Aktivitäten des Gesetzgebers, in wesentlichem Umfang getrieben aus Brüssel, unvermindert an. Gerade die Finanzdienstleistungsbranche ist hiervon in vielfältiger Weise betroffen. Ein Abschwächen dieser Entwicklung ist zudem nicht absehbar, eher das Gegenteil dürfte perspektivisch der Fall sein. Vor diesem Hintergrund erlangt ein umfassendes, dabei zielgerichtetes und auf wesentliche Rechtsrisiken fokussiertes Rechtsmonitoring eine zunehmend elementare Bedeutung für Versicherungsunternehmen.

Die Implementierung und Umsetzung des seit Beginn 2023 geltenden Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) bindet Ressourcen. In Anbetracht diverser, rechtlich noch nicht vollends gekläarter Detailspekte wird sich dieses Thema für die verpflichteten Unternehmen auch in den kommenden Jahren als Herausforderung darstellen. Insbesondere Versicherer werden sowohl von ihren gewerblichen Kund*innen als auch von größeren Vermittler*innen selbst als Lieferanten im Sinne des Gesetzes qualifiziert und sehen sich somit einer stetig steigenden Anzahl von Aufforderungen gegenüber, sich deren jeweils übermittelten, inhaltlich recht heterogen gestalteten Kodizes ergänzend vertraglich zu unterwerfen.

Im Hinblick auf „Schrems II“ (EuGH-Urteil) und den hiermit vor allem in datenschutzrechtlicher Hinsicht verursachten vielfältigen Turbulenzen verschafft der auf Basis des zuvor zwischen der EU und den USA vereinbarten EU-US Data Privacy Frameworks seitens der EU-Kommission erlassene Angemessenheitsbeschluss zumindest eine temporäre Beruhigung.

Weitere große Zukunftsthemen, bei welchen jeweils erhebliche regulatorische Aktivitäten bereits im Gange sind, stehen in den kommenden Jahren ebenso im Fokus: Der Einsatz Künstlicher Intelligenz, die Daten- und Informationssicherheit, die unternehmensseitige Kommunikation sowie Berichterstattung zu eigenen Nachhaltigkeitsaktivitäten.

Geldwäsche

Zur Verhinderung der Nutzung des Instruments „Lebensversicherung“ bzw. „Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr“ und „Darlehen bei Versicherungsunternehmen“ zum Zweck der Geldwäsche und der Finanzierung des Terrorismus sind interne Richtlinien geschaffen und Sicherungsmaßnahmen getroffen. Es gibt Hypothekendarlehen im Bestand, deren Abwicklung wird zentral betreut. Neue Hypothekendarlehen werden nicht vergeben. Diese internen Richtlinien und Sicherungsmaßnahmen

aber auch vielfältige Arbeitsanweisungen dienen immer auch dem Ziel der Risikominimierung.

Business Continuity Management

Die Gothaer verfügt über ein funktionsfähiges Business-Continuity-Management (BCM), welches sich stetig weiterentwickelt und an die aktuelle Risikolage anpasst. Hierfür wurden Nachhaltigkeitsrisiken bewertet und neue Krisenszenarien wie Cyberangriffe, anhaltende pandemische Lagen und Starkregenszenarien berücksichtigt. Durch die Ausarbeitung von gezielten Krisenbehandlungsplänen werden die operationelle Arbeitsfähigkeit der Gothaer gewährleistet und die Mitarbeitenden geschützt. Die vorhandenen Strukturen und Prozesse werden permanent weiterentwickelt.

Zusammenfassende Darstellung

Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG verfügt sowohl über eine gute Kapitalisierung als auch über eine hohe Diversifikation der Produkte und Geschäftsbereiche. Zusammen mit einer guten Positionierung am Markt, disziplinierten Geschäftspraktiken und einer hinreichend vorsichtigen Risikoneigung wird eine ausreichende Risikotragfähigkeit sichergestellt.

Als Hauptrisiko lässt sich für die Gothaer Allgemeine Versicherung AG das Risiko aus Naturkatastrophen identifizieren. Dieses Risiko sichern wir durch gezielte Rückversicherungsverträge ab.

Die Risikosteuerung erfolgt anhand quantitativer und qualitativer Analysen. Die zuvor beschriebenen Kontrollmechanismen, Instrumente und Analyseverfahren stellen ein wirksames Risikomanagement sicher. Dadurch schaffen wir ein im Zeitablauf angemessenes und stabiles Risikoprofil. Diese Einschätzung wird u.a. durch die folgenden Faktoren unterstützt:

Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) werden von der Gothaer Allgemeine Versicherung AG erfüllt. Die vorhandenen Eigenmittel übersteigen die Solvabilitätsanforderungen. Eine detaillierte Beschreibung der Anforderungen sowie deren Erfüllung durch die Gothaer Allgemeine Versicherung AG finden sich im Solvabilitäts- und Finanzbericht (SFCR – Solvency and Financial Condition Report), welcher ebenfalls auf der Gothaer Homepage (www.gothaer.de) veröffentlicht wird.

In 2023 hat Standard & Poor's das Rating der Gothaer Allgemeine Versicherung AG mit der Note „A“ bestätigt, der Ausblick ist „stabil“. Neben der hohen Resilienz des Konzerns sowie der guten Kapitalisierung wurden die starke Wettbewerbsposition, insbesondere im Segment der kleinen und mittelständischen Unternehmen, das diversifizierte Produktportfolio sowie das breite Vertriebswegenetz hervorgehoben.

Nach unseren Erkenntnissen gewährleistet die Risikolage der Gothaer Allgemeine Versicherung AG zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung die Erfüllung der übernommenen Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsverträgen.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2023

Aktivseite

		in Tsd. EUR	
		2023	2022
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		110.500	55.337
II. geleistete Anzahlungen		24.379	60.832
		134.879	116.168
B. Kapitalanlagen			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	52.307		66.028
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	100.000		100.000
3. Beteiligungen	188.098		195.654
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	121		19
	340.526		361.700
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.561.827		2.513.545
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	544.335		572.398
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	374		420
4. Sonstige Ausleihungen	284.956		298.090
5. Einlagen bei Kreditinstituten	46.550		22.350
6. Andere Kapitalanlagen	2		2
	3.438.044		3.406.805
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 34.294 Tsd. EUR (Vj.: 29.184 Tsd. EUR)		34.496	29.352
		3.813.066	3.797.857

in Tsd. EUR		
	2023	2022
C. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	37.227	33.047
2. Versicherungsvermittler	102.395	80.843
	139.621	113.890
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	121.758	85.080
davon an verbundene Unternehmen: 1.199 Tsd. EUR (Vj.: 1.401 Tsd. EUR)		
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 1.189 Tsd. EUR (Vj.: 0 Tsd. EUR)		
III. Sonstige Forderungen	50.183	47.049
davon an verbundene Unternehmen: 7.948 Tsd. EUR (Vj.: 9.731 Tsd. EUR)		
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 440 Tsd. EUR (Vj.: 965 Tsd. EUR)		
	311.562	246.019
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	6.052	5.502
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	24.535	24.570
III. Andere Vermögensgegenstände	1.039	930
	31.627	31.002
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	11.753	12.464
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	408	523
	12.161	12.987
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	298	2.395
Summe der Aktiva	4.303.593	4.206.428

Passivseite

		in Tsd. EUR	
		2023	2022
A.	Eigenkapital		
I.	Eingefordertes Kapital		
	Gezeichnetes Kapital	153.388	153.388
	abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	10.226	10.226
		<u>143.162</u>	<u>143.162</u>
II.	Kapitalrücklage	216.256	216.256
III.	Gewinnrücklagen		
	gesetzliche Rücklage	<u>5</u>	<u>5</u>
		359.423	359.423
B.	Nachrangige Verbindlichkeiten	250.000	250.000
C.	Versicherungstechnische Rückstellungen		
I.	Beitragsüberträge		
	1. Bruttobetrag	318.097	287.909
	2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	31.960	22.650
		<u>286.137</u>	<u>265.258</u>
II.	Deckungsrückstellung		
	Bruttobetrag	25.457	28.800
III.	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
	1. Bruttobetrag	3.161.025	3.172.191
	2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	581.632	681.858
		<u>2.579.393</u>	<u>2.490.333</u>
IV.	Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
	1. Bruttobetrag	4.336	4.051
	2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	117	115
		<u>4.219</u>	<u>3.936</u>
V.	Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	343.300	363.042
VI.	Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
	1. Bruttobetrag	7.025	8.667
	2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-5.919	-9.296
		<u>12.944</u>	<u>17.963</u>
		3.251.452	3.169.331

in Tsd. EUR		
	2023	2022
D. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	550	539
II. Steuerrückstellungen	2.500	3.350
III. Sonstige Rückstellungen	27.290	28.759
	<u>30.340</u>	<u>32.648</u>
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	42.506	44.476
F. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber		
1. Versicherungsnehmern	107.914	101.204
2. Versicherungsvermittlern	54.717	43.603
	<u>162.631</u>	<u>144.807</u>
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	68.892	53.094
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 4.695 Tsd. EUR (Vj.: 3.728 Tsd. EUR)		
III. Sonstige Verbindlichkeiten	138.349	152.648
davon aus Steuern: 23.342 Tsd. EUR (Vj.: 20.480 Tsd. EUR)		
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 90.271 Tsd. EUR (Vj.: 105.246 Tsd. EUR)		
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 737 Tsd. EUR (Vj.: 2.339 Tsd. EUR)		
	<u>369.871</u>	<u>350.549</u>
Summe der Passiva	4.303.593	4.206.428

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten C.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung für Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr und die unter Posten C.III. der Passiva eingestellte Rentendeckungsrückstellung für Schadenfälle unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand an Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr im Sinne von § 336 VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem genehmigten geltenden Geschäftsplan berechnet worden.

Köln, 4. März 2024

Dr. Land
Verantwortlicher Aktuar

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 4. März 2024

zur Mühlen
Treuhänder

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

		in Tsd. EUR	
		2023	2022
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a)	Gebuchte Bruttobeiträge	2.414.613	2.156.515
b)	Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	444.274	401.381
		1.970.339	1.755.134
c)	Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-30.188	-16.563
d)	Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-9.309	296
		-20.879	-16.859
		1.949.460	1.738.275
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			
		1.867	2.021
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			
		2.499	1.147
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a)	Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa)	Bruttobetrag	1.616.135	1.473.153
bb)	Anteil der Rückversicherer	321.809	379.667
		1.294.327	1.093.486
b)	Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa)	Bruttobetrag	-17.889	13.625
bb)	Anteil der Rückversicherer	-100.742	-69.936
		82.853	83.561
		1.377.180	1.177.047
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a)	Netto-Deckungsrückstellung	3.342	3.468
b)	Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	5.018	-1.327
		8.361	2.141
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			
		3.361	2.355
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a)	Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	674.047	616.796
b)	davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	96.773	99.263
		577.274	517.533
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			
		21.842	17.099
9. Zwischensumme			
		-17.470	29.550
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			
		19.742	13.396
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			
		2.272	42.946

		in Tsd. EUR	
		2023	2022
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a)	Erträge aus Beteiligungen	5.117	32.648
	davon: aus verbundenen Unternehmen 770 Tsd. EUR (Vj.: 26.710 Tsd. EUR)		
b)	Erträge aus anderen Kapitalanlagen	93.985	58.438
	davon: aus verbundenen Unternehmen 6.473 Tsd. EUR (Vj.: 6.855 Tsd. EUR)		
c)	Erträge aus Zuschreibungen	4.400	3.268
d)	Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	16.164	20.794
		<u>119.666</u>	<u>115.148</u>
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a)	Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	7.222	7.267
b)	Abschreibungen auf Kapitalanlagen	9.845	22.372
c)	Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	567	7.005
		<u>17.634</u>	<u>36.644</u>
		102.032	78.504
3. Technischer Zinsertrag			
		-2.230	-2.392
4. Sonstige Erträge			
		99.803	76.112
5. Sonstige Aufwendungen			
		66.176	66.717
		<u>111.268</u>	<u>107.681</u>
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			
		-45.091	-40.964
		56.983	78.094
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag vom Organträger belastete Steuer			
		585	1.564
		31.667	34.937
		<u>32.253</u>	<u>36.501</u>
8. Sonstige Steuern			
		154	88
		32.407	36.589
9. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			
		24.576	41.505
10. Jahresüberschuss			
		0	0

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Jahresabschluss ist nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Anhang sind in Tsd. Euro aufgestellt. Dabei sind die Daten des Jahresabschlusses kaufmännisch gerundet worden. Die Addition der Einzelwerte kann daher zu Rundungsdifferenzen führen.

Währungsumrechnung

Fremdwährungspositionen sind mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer von 2 bis 20 Jahren, bilanziert. Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen werden Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB vorgenommen.

Im Geschäftsjahr ergab eine Bestandsanalyse, dass die tatsächliche Nutzungsdauer bestimmter immaterieller Vermögensgegenstände wesentlich von der bei der Aktivierung festgelegten voraussichtlichen Nutzungsdauer von zumeist 3 bis 10 Jahren abweicht. Der Effekt aus der Anpassung der Nutzungsdauern beträgt 3.627,7 Tsd. Euro.

Kapitalanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden entsprechend § 341b Abs. 1 HGB zu den Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung nach § 253 Abs. 3 HGB mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Soweit kein Börsenwert vorliegt, erfolgt die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen grundsätzlich nach IDW RS HFA 10 in Verbindung mit IDW S1. Ausgenommen sind verschiedene Private Capital Beteiligungen sowie die als langfristige Kapitalanlage gehaltenen indirekten Real Estate Beteiligungen. Hier wird der Zeitwert anhand des Net Asset Value bzw. eines Cashflow basierten Net Asset Value ermittelt.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist, werden Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Für Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, bei denen eine dauerhafte Halteabsicht besteht, wird von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB – diese Anlagen wie Anlagevermögen zu bewerten und somit das gemilderte Niederstwertprinzip anzuwenden – grundsätzlich Gebrauch gemacht.

Die Bewertung der Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung erfasst, hierfür erfolgt die Ermittlung des nachhaltig beizulegenden Werts mittels einer Fondsdurchschau. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden bis auf den nachhaltig beizulegenden Wert vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist. Die Zeitwertermittlung erfolgt anhand von Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen.

Anteile oder Aktien an Investmentvermögen ohne dauerhafte Halteabsicht werden nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB auf den Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis, bewertet. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden bis auf den Marktwert vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden nach der Effektivzinsmethode amortisiert. Abschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist. Die Zeitwertermittlung erfolgt anhand von Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, bei denen keine dauerhafte Halteabsicht besteht, werden wie Umlaufvermögen unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten bewertet und bei einer Wertminderung auf den Börsenkurs abgeschrieben. Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden bei Werterholung vorgenommen.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf

den beizulegenden Wert, bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Hierbei werden alle relevanten Papiere mit der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet. Papiere, die nicht standardmäßig einer der vordefinierten Gruppen zugeordnet werden können wie z.B. Namensgenussscheine, werden einer gesonderten individuellen mark-to-model-Bewertung unterzogen.

Für alle strukturierten Zinsprodukte erfolgt eine genaue Analyse der Cashflow-Strukturen und Aufteilung der Produkte in die zugrunde liegenden Basiselemente. Neben stichtagsbezogenen Marktdaten (Swapkurve, Volatilitäten) fließen die aktuellen Forwardsätze in die mark-to-model-Bewertungen ein. Die eigentliche Bewertung inklusive der optionalen Komponenten erfolgt über die Diskontierung aller zukünftig erwarteten Cashflows, wobei wertpapierindividuelle Spreads und Illiquiditätsprämien berücksichtigt werden.

Derivative Finanzinstrumente werden täglich über Marktinformationssysteme mit Marktpreisen angesetzt bzw. im Falle von OTC-Derivaten auf der Basis Cashflow basierter Modelle mit Hilfe der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurven finanzmathematisch exakt abgezinst.

Es werden Bewertungseinheiten zwischen Kapitalanlagen, die einem Fremdwährungsrisiko unterliegen (Grundgeschäft), und Devisentermingeschäften (Sicherungsgeschäft) in der jeweils gleichen Währung gebildet. Die Bewertungseinheiten werden grundsätzlich für die gesamte voraussichtliche Haltedauer der Grundgeschäfte gebildet. Die Absicherungsgeschäfte werden auf rollierender Basis vorgenommen, das heißt, die Termingeschäfte werden grundsätzlich unmittelbar vor deren Fälligkeit durch ein neues Absicherungsgeschäft prolongiert. Die Terminkomponente, die sich aus dem Unterschied zwischen Devisenkassakurs und Devisenterminkurs ergibt, wird nicht in den Saldierungsbereich der kompensatorischen Bewertung einbezogen, sondern über die Laufzeit des Devisentermingeschäfts abgegrenzt und ergebniswirksam als Zinsertrag oder Zinsaufwand vereinnahmt. Bei der Prolongation der Geschäfte anfallende Zahlungsströme werden ergebnisneutral mit den Buchwerten der jeweiligen Grundgeschäfte verrechnet, soweit dieser Betrag auf den wirksamen Teil der Sicherungsbeziehung entfällt (Einfrierungsmethode). Wir verweisen hierzu auch auf die Angaben gemäß § 285 Nr.23 HGB (Angaben zu Bewertungseinheiten), die im Anhang dieses Berichtes dargestellt werden.

Übrige Ausleihungen und Andere Kapitalanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei einer dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert. Im Falle einer Werterholung wird eine Zuschreibung bis maximal zu den Anschaffungskosten vorgenommen.

Der Zeitwert der übrigen Ausleihungen und anderen Kapitalanlagen wird mittels eines Discounted Cashflow Verfahrens mit Faktorprämienmodell, alternativ mit einer individuellen mark-to-model-Bewertung, ermittelt.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert bilanziert.

Depotforderungen sind mit dem Nennwert bilanziert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler werden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

Sachanlagen und Vorräte

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer von 1 bis 15 Jahren bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 250 Euro werden direkt abgeschrieben.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der aktive Unterschiedsbetrag, der sich aus der Saldierung von Deckungsvermögen und den dazugehörigen Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen ergibt, wird mit dem Zeitwert ausgewiesen.

Andere Aktiva

Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Bei der Ermittlung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden die Bestimmungen der §§ 341e bis 341h HGB berücksichtigt.

Die Beitragsüberträge sind im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft überwiegend auf Basis der statistischen Bestandsbeiträge nach dem 360stel-System berechnet. In geringem Umfang erfolgt die Abgrenzung mit Hilfe anderer Bruchteilmethoden. In den technischen Versicherungszweigen und in der Transportversicherung werden die Beitragsüberträge nach der Pauschalermittlung ermittelt. Die von den Beitragsüberträgen abzusetzenden Kosten errechnen sich gemäß dem Schreiben des Bundesfinanzministeriums vom 30. April 1974. Die Anteile der Rückversicherer werden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt.

In dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden die Beitragsüberträge nach den Angaben der Vorversicherer gebildet.

Die Deckungsrückstellungen für Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr und die Rentendeckungsrückstellungen werden unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen, ermittelt. Die Deckungsrückstellungen werden einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und unter Berücksichtigung künftiger Kosten berechnet. Bekannte Einzelschäden und Spätschäden werden einzeln ermittelt und bewertet.

Nach der Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) zum 1. März 2011 wird eine zusätzliche Deckungsrückstellung aufgrund des niedrigen Zinsniveaus (Zinszusatzreserve) für Versicherungen mit einem Rechnungszins oberhalb

des Referenzzinses gebildet. Die Zinszusatzreserve wird für den Neubestand auf Basis des Referenzzinses zum Bilanztermin (unter Berücksichtigung der Änderungen der DeckRV zum 23. Oktober 2018) und unter Verwendung vorsichtiger Stornowahrscheinlichkeiten gestellt. Im Altbestand erfolgt die Reservierung nach dem „Geschäftsplan für die Zinsverstärkung im Altbestand“.

In der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft die Rückstellung für Entschädigungen (außer Renten) nach dem voraussichtlichen Bedarf je Schaden einzeln ermittelt und bewertet. Die Berechnung der Schadenrückstellung für unbekannte Spätschäden erfolgt nach der Bestimmung des § 341g Abs. 2 HGB pauschal. Sie basiert auf Erfahrungswerten der Vorjahre und berücksichtigt die individuellen Bedürfnisse einzelner Versicherungszweige und -arten.

Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen sind gemäß dem Schreiben des Bundesfinanzministeriums vom 2. Februar 1973 berechnet.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts werden grundsätzlich in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge zuzüglich notwendiger Verstärkungen gebildet.

Die in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gebundenen Mittel für den Schlussanteilfonds werden nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden berechnet. Die Berechnungsvorschriften sind in dem genehmigten Grundsatzzgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung niedergelegt (Altbestand im Sinne von § 336 VAG) bzw. genügen den Anforderungen des § 28 Abs. 7 RechVersV (Neubestand im Sinne von § 336 VAG).

Die Rückstellung zum Ausgleich des schwankenden Jahresbedarfs (Schwankungsrückstellung) ist auf der Grundlage von § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV berechnet.

Rückstellungen für die Großrisiken in der Pharma-Produkthaftpflichtversicherung werden gemäß § 341h HGB i.V.m. § 30 Abs. 1 RechVersV ermittelt.

Die Berechnung der Rückstellung für Atomanlagen erfolgt gemäß § 341h HGB i.V.m. § 30 Abs. 2 RechVersV.

Die Berechnung der Rückstellung für Terrorrisiken erfolgt gemäß § 341h HGB i.V.m. § 30 Abs. 2a RechVersV.

Die Rückstellung für drohende Verluste aus dem Versicherungsgeschäft wird gemäß § 341e Abs. 2 Nr. 3 HGB i.V.m. § 31 Abs. 1 Nr. 2 RechVersV gebildet.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen ist in Höhe der Beitragsguthaben für den Zeitraum vom Beginn der Unterbrechung des Versicherungsschutzes bis zum Bilanzstichtag gebildet. Die Beitragsguthaben sind für jeden Vertrag einzeln ermittelt.

Die Rückstellung auf Grund der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsofferhilfe entspricht der Zuweisung durch den Verein Verkehrsofferhilfe e.V.

Die Stornorückstellung ist aufgrund von Erfahrungsgrundsätzen pro Versicherungsart ermittelt.

Die Rückstellung für vertragliche Beitragsadjustierung gemäß § 9 FBUB wird pauschal gebildet.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft ist die Rückstellung für Beitragsrückerstattung nach den Angaben des Vorversicherers gebildet.

Die Rückversicherungsanteile an den versicherungstechnischen Passiva sind entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen errechnet.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für nicht versicherungsgebundene Zusagen erfolgte die Berechnung der Rückstellungen für Pensionen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von der Heubeck-Richttafeln-GmbH. Die Abzinsung erfolgte gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Unterschiedsbetrag zwischen einer Bewertung mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre und der letzten sieben Jahre wird im Anhang in den Erläuterungen zu den Anderen Rückstellungen angegeben. Die Ergebnisauswirkungen aus der Veränderung des Rechnungszinssatzes werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen zum Bilanzstichtag wurden folgende versicherungsmathematische Parameter verwendet:

- Rechnungszins 1,82 %
- Gehaltstrend 2,30 %
- Rententrend 2,20 %
- Fluktuation

bis Alter 35	6,00 %
bis Alter 45	3,00 %
bis Alter 60	1,00 %

Der Anpassungsstau, der sich aus den Vorschriften des BetrAVG ergibt, führte im Geschäftsjahr erstmalig zu einer Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen. Hierfür wurde ein Aufschlag in dem angesetzten Rententrend, der mit dem durchschnittlichen Verbraucherpreisindex der letzten 25 Jahre angesetzt wird, berücksichtigt. Die Höhe des Aufschlags wurde mittels einer Äquivalenzbarwertberechnung ermittelt und beträgt 0,6 Prozentpunkte.

Von der Möglichkeit gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die sich aus dem Übergang auf die Bewertung nach dem BilMoG ergebende Zuführung bis spätestens zum 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens einem Fünfzehntel anzusammeln, wurde Gebrauch gemacht.

Von der Möglichkeit gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB wurde Gebrauch gemacht.

Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitabkommen, die in den sonstigen Rückstellungen bilanziert wird, wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Als Rechnungsgrundlage werden die Richttafeln 2018 G von der Heubeck-Richttafeln-GmbH verwendet und ein Gehaltstrend von 2,30 % und ein Rechnungszins von 1,05 % berücksichtigt. Für die Altersteilzeitverpflichtungen werden zum Insolvenzschutz Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen. Die Ansprüche aus den Rückdeckungsversicherungen werden mit den Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit gemäß § 246 Abs. 2 HGB verrechnet.

Als Deckungsvermögen für Verpflichtungen aus Zeitwertkonten werden Investmentvermögen im Anlagevermögen gehalten, deren Höhe sich ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert dieser Investmentanteile bestimmt. Nach § 253 Abs. 1 HGB werden die Rückstellungen zu dem höheren Betrag von beizulegendem Zeitwert der Investmentvermögen oder garantiertem Mindestbetrag angesetzt. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird der garantierte Mindestbetrag mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Der Zeitwert der Investmentvermögen wird mit den sonstigen Rückstellungen aus Zeitwertguthaben gemäß § 246 Abs. 2 HGB verrechnet. Die Ergebnisauswirkungen aus Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens werden im Zinsergebnis ausgewiesen, soweit diese nicht verrechnet werden mussten. Die Insolvenzsicherung von Ansprüchen der Mitarbeitenden aus Zeitwertguthaben wird gemäß § 7e SGB IV gewährleistet (Treuhandmodell).

Die Steuerrückstellungen und alle anderen sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Andere Passiva

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft und die anderen Verbindlichkeiten werden nach § 253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktivposten

Entwicklung der Aktivposten im Geschäftsjahr 2023

		Bilanzwerte Vorjahr
A.	Immaterielle Vermögensgegenstände	
	1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	55.337
	2. geleistete Anzahlungen	60.832
	3. Summe A.	116.168
B I.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	66.028
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	100.000
	3. Beteiligungen	195.654
	4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	19
	5. Summe B I.	361.700
B II.	Sonstige Kapitalanlagen	
	1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.513.545
	2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	572.398
	3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	420
	4. Sonstige Ausleihungen	
	a) Namensschuldverschreibungen	199.912
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	88.176
	c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2
	d) übrige Ausleihungen	10.000
	5. Einlagen bei Kreditinstituten	22.350
	6. Andere Kapitalanlagen	2
	7. Summe B II.	3.406.805
	Insgesamt	3.884.673

						in Tsd. EUR
Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	
287	63.918	0	0	9.041	110.500	
27.465	-63.918	0	0	0	24.379	
27.752	0	0	0	9.041	134.879	
0	0	8.075	0	5.646	52.307	
60.000	0	60.000	0	0	100.000	
3.873	0	14.262	4.400	1.567	188.098	
102	0	0	0	0	121	
63.975	0	82.336	4.400	7.213	340.526	
112.445	0	61.547	0	2.616	2.561.827	
224.003	0	252.049	0	17	544.335	
0	0	46	0	0	374	
1	0	13.510	0	0	186.404	
446	0	72	0	0	88.550	
0	0	0	0	0	2	
0	0	0	0	0	10.000	
24.200	0	0	0	0	46.550	
0	0	0	0	0	2	
361.096	0	327.224	0	2.632	3.438.044	
452.822	0	409.560	4.400	18.886	3.913.449	

**Gegenüberstellung
der Buch- und
Zeitwerte der
Kapitalanlagen**

		in Tsd. EUR		
		Buchwerte	Zeitwerte	Bewertungs- reserven
B.I.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	52.307	54.269	1.962
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	100.000	101.655	1.655
3.	Beteiligungen	188.098	205.722	17.624
4.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	121	121	0
B.II.	Sonstige Kapitalanlagen			
1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.561.827	2.305.268	-256.559
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	544.335	499.036	-45.299
3.	Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	374	366	-8
4.	Sonstige Ausleihungen			
a)	Namenschuldverschreibungen	186.404	177.563	-8.841
b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	88.550	83.901	-4.649
c)	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2	2	0
d)	übrige Ausleihungen	10.000	9.034	-966
5.	Einlagen bei Kreditinstituten	46.550	46.550	0
6.	Andere Kapitalanlagen	2	2	0
B.III.	Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	34.496	34.496	0
Insgesamt		3.813.066	3.517.985	-295.081

In den unter B. II. 1. und 2. angegebenen Posten sind Anteile an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Buchwert von 3.045.938 Tsd. Euro enthalten, die nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bilanziert werden. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt 2.722.406 Tsd. Euro. Die stillen Lasten betragen 326.445 Tsd. Euro.

Zur Ermittlung der Zeitwerte verweisen wir auf unsere Aussagen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

**Summe der in die
Überschuss-
beteiligung
einzubeziehenden
Kapitalanlagen**

In der Unfallversicherung mit Beitragsrückerstattung werden Kapitalanlagen zu Anschaffungskosten von 35.346 Tsd. Euro mit ihren beizulegenden Werten von 35.269 Tsd. Euro in die Überschussbeteiligung einbezogen. Am 31. Dezember 2023 betrug der Saldo aus Anschaffungskosten und beizulegenden Zeitwerten -77 Tsd. Euro.

**Angaben zu Finanz-
anlagen mit einem
Buchwert oberhalb
des Zeitwertes**

		in Tsd. EUR	
		Buchwert	Zeitwert
B.I.3.	Beteiligungen	45.960	42.041
B.II.1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.453.951	2.175.717
B.II.2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	466.350	418.139
B.II.3.	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	350	341
B.II.4.a)	Namenschuldverschreibungen	148.848	139.682
B.II.4.b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	86.689	82.040
B.II.4.d)	übrige Ausleihungen	10.000	9.034

Bei einer Beteiligung wurde von einer Abschreibung abgesehen, weil die Last aus einer Änderung des Bilanzierungsstandards resultiert und als nicht nachhaltig eingeschätzt wird. Bei Anteile oder Aktien an Investmentvermögen mit Rentencharakter sowie gemischter Natur, den Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, den Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, den Namenschuldverschreibungen, den Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie den übrige Ausleihungen wurde auf eine Abschreibung verzichtet, da es sich hierbei um temporäre Wertschwankungen aus Zinsbewegungen oder Kreditrisiko-Preisänderungen handelt.

**Angaben zu
Bewertungseinheiten**

		in Tsd. EUR		
		Handels-/ Nominal-Volumen	Buchwert	Zeitwert
B. I. 3.	Beteiligungen		13.083	12.736
	Devisenterminverkauf	15.520 TUSD		363
	Devisenterminkauf	370 TUSD		-3
	Mikro Bewertungseinheit	15.150 TUSD	13.083	13.096
B. I. 3.	Beteiligungen		35.353	52.068
	Devisenterminverkauf	65.380 TUSD		1.540
	Devisenterminkauf	8.140 TUSD		-37
	Portfolio Bewertungseinheit	57.240 TUSD	35.353	53.571
B. I. 3.	Beteiligungen		20.258	23.370
	Devisenterminverkauf	9.170 TGBP		25
	Portfolio Bewertungseinheit	9.170 TGBP	20.258	23.395
B. II. 2.	Inhaberschuld- verschreibungen		14.030	13.719
	Devisenterminverkauf	15.000 TUSD		351
	Mikro Bewertungseinheit	15.000 TUSD	14.030	14.070
B. II. 2.	Inhaberschuld- verschreibungen		14.921	14.305
	Devisenterminverkauf	16.000 TUSD		374
	Portfolio Bewertungseinheit	16.000 TUSD	14.921	14.679

Termingeschäfte werden zur Absicherung gegen Wechselkursrisiken eingesetzt. Die daraus resultierenden gegenläufigen Wertänderungen und Zahlungsströme werden sich aufgrund von Basis-, Währungs- und Fristenidentität voraussichtlich bis zur Endfälligkeit der Grundgeschäfte vollständig ausgleichen.

Zur Effektivitätsmessung wird die Critical Terms Match Methode angewendet. Ferner wird die Sicherungsbeziehung ebenso wie die vorgegebenen Risikomanagementziele und die Strategie für den Abschluss der verschiedenen Hedging-Transaktionen auf Einzeltitelebene dokumentiert.

Sowohl zu Beginn der Sicherungsbeziehung als auch auf fortlaufender Basis wird die Hedging Effektivität überprüft. Das heißt, es wird geprüft, ob die Wertschwankungen der für die Hedging-Transaktionen verwendeten derivativen Finanzinstrumente die Schwankungen des Zeitwertes oder der Cashflows des abgesicherten Grundgeschäfts weitestgehend ausgleichen.

Als Bilanzierungsmethode findet ausnahmslos die Einfrierungsmethode Berücksichtigung.

**Angaben zu
Investmentvermögen
mit einem
Anteilsbesitz von
mehr als 10 %**

					in Tsd. EUR
Art des Fonds/ Anlageziel	Buchwert	Zeitwert	Differenz	Ausschüttung	Mögliche Rückgabe
Rentenfonds	820.372	695.015	-125.357	35.261	börsentäglich bzw. innerhalb eines Monats
Sonstige	1.575.161	1.433.219	-141.941	25.000	börsentäglich

Für Rentenfonds sowie Sonstige Fonds erfolgt gemäß § 341b Abs. 2 HGB eine Bewertung zum gemilderten Niederstwertprinzip.

Passivposten

Eigenkapital

in Tsd. EUR		
	2023	2022
I. Eingefordertes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	153.388	153.388
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	10.226	10.226
<p>Das gezeichnete Kapital in Höhe von 153.387.564,36 Euro ist in 300.000 auf den Namen lautende Aktien von je 511,29 Euro eingeteilt (siehe Satzung vom 19.12.2011). Gemäß § 20 Abs. 4 AktG hat die Gothaer Finanzholding AG unserer Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.</p>		
Summe	143.162	143.162
II. Kapitalrücklage	216.256	216.256
davon gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	51.821	51.821
III. Gewinnrücklagen		
gesetzliche Rücklagen	5	5
Gesamt	359.423	359.423

Versicherungs- technische Brutto- Rückstellungen Insgesamt

in Tsd. EUR		
	2023	2022
Unfall	314.271	308.691
Haftpflicht	1.161.517	1.182.032
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	548.652	561.855
Sonstige Kraftfahrt	48.611	55.864
Feuer und Sach	1.116.723	1.070.647
davon:		
Feuer	203.294	195.738
Verbundene Hausrat	42.644	42.104
Verbundene Gebäude	348.358	352.059
Sonstige Sach	522.428	480.747
Transport und Luftfahrt	124.820	110.520
Sonstige Versicherungen	197.690	246.323
Selbst abgeschlossene Versicherungen	3.512.284	3.535.933
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	346.957	328.726
Gesamt	3.859.241	3.864.660

**Davon Brutto-
Rückstellungen für
noch nicht
abgewickelte
Versicherungsfälle**

	in Tsd. EUR	
	2023	2022
Unfall	265.767	256.941
Haftpflicht	1.010.108	1.037.001
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	511.892	519.096
Sonstige Kraftfahrt	45.933	38.815
Feuer und Sach	841.934	793.023
davon:		
Feuer	161.640	159.670
Verbundene Hausrat	18.252	18.189
Verbundene Gebäude	211.880	225.806
Sonstige Sach	450.163	389.357
Transport und Luftfahrt	105.816	100.760
Sonstige Versicherungen	163.966	219.964
Selbst abgeschlossene Versicherungen	2.945.416	2.965.599
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	215.609	206.592
Gesamt	3.161.025	3.172.191

Bei der Bewertung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen in Höhe von 9.455 Tsd. Euro (Vorjahr: 8.871 Tsd. Euro) berücksichtigt.

**Rückstellung für
erfolgsabhängige und
erfolgsunabhängige
Beitrags-
rückerstattung**

	in Tsd. EUR	
Erfolgsabhängig	2023	2022
Anfangsbestand	1.053	959
Entnahme	180	183
Zuführung	245	277
Endbestand	1.117	1.053

Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr entfallen

- 115 Tsd. Euro (Vorjahr: 149 Tsd. Euro) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile
- 27 Tsd. Euro (Vorjahr: 35 Tsd. Euro) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile
- 0 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Der Schlussüberschussanteilfonds beträgt 85 Tsd. Euro (Vorjahr: 109 Tsd. Euro).

Die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds erfolgt einzelvertraglich. Die Höhe des Schlussüberschussanteilfonds pro Vertrag ist der abgezinste Endwert für Schlussüberschussanteile, wobei der Endwert der Summe der überschussberechtigten Rückgewährbeiträge multipliziert mit dem deklarierten Schlussüberschussanteilsatz entspricht. Der Diskontzins beträgt 2,5 %.

Soweit bedingungsgemäß Überschussanteile im Kalenderjahr 2024 fällig werden, gelten nachfolgende Sätze. Bei Änderung der Überschussanteilsätze gegenüber 2023 sind die Vorjahreswerte in Klammern angegeben:

• **Altbestand**

Zins-Überschussanteil	8,50 %	auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung der Grundversicherung
	0,00 %	auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung der Bonusversicherung
Grund-Überschussanteil	6,00 %	auf den Jahresrückgewährbeitrag
Schluss-Überschussanteil	8,00 %	auf die Summe der überschussberechtigten Rückgewährbeiträge

• **Neubestand**

Verträge nach den Tarifen BR-E, BR-K, BR-S, BR/E, BR/K, BR/S

Zins-Überschussanteil	0,00 %	auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung
Grund-Überschussanteil	0,00 %	auf den Jahresrückgewährbeitrag
Schluss-Überschussanteil	0,00 %	auf die Summe der überschussberechtigten Rückgewährbeiträge

Verträge nach den Tarifen BR#E, BR#K, BR#S

Zins-Überschussanteil	0,00 %	auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung der Grundversicherung
	0,00 %	auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung der Bonusversicherung
Grund-Überschussanteil	0,00 %	auf den Jahresrückgewährbeitrag

Schluss-Überschussanteil	0,00 %	auf die Summe der überschussberechtigten Rückgewährbeiträge
Verträge nach den Tarifen BRE1, BRK1, BRS1, BRT1		
Zins-Überschussanteil	0,00 %	auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung der Grundversicherung
	0,00 %	auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung der Bonusversicherung
Grund-Überschussanteil	0,00 %	auf den Jahresrückgewährbeitrag
Schluss-Überschussanteil	0,00 %	auf die Summe der überschussberechtigten Rückgewährbeiträge
Verträge nach den Tarifen BRE2, BRK2, BRS2, BRT2		
Zins-Überschussanteil	0,00 %	auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung der Grundversicherung
	0,00 %	auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung der Bonusversicherung
Grund-Überschussanteil	0,00 %	auf den Jahresrückgewährbeitrag
Schluss-Überschussanteil	0,00 %	auf die Summe der überschussberechtigten Rückgewährbeiträge

Verstärkung der Deckungsrückstellung für das Zinsrisiko (Zinszusatzreserve)

Ab dem Geschäftsjahr 2011 ist nach der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) eine Vergleichsrechnung zwischen den zugesagten Garantiezinssätzen und einer mittleren Umlaufrendite von Anlagen der öffentlichen Hand durchzuführen. Ergeben sich bei der Vergleichsdeckungsrückstellung höhere Rückstellungen, ist für die entsprechenden Versicherungsverträge eine zusätzliche Deckungsrückstellung zu bilden. Die hierfür benötigten Mittel belasten das jeweilige Jahresergebnis und stehen somit nicht mehr für die Überschussbeteiligung zur Verfügung. Die Festsetzung der Höhe der Überschussanteilsätze berücksichtigt dieses unter Beachtung aller aufsichtsrechtlichen und vertraglichen Regelungen.

Im Geschäftsjahr sind alle Versicherungsverträge der UBR betroffen.

Diese zusätzliche Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve) ist nicht den einzelnen Versicherungsverträgen, sondern dem betroffenen Bestand pauschal zugeordnet.

Beteiligung an den Bewertungsreserven

Seit 1. Januar 2008 werden die Versicherten der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr (UBR) an den Bewertungsreserven des Sicherungsvermögens UBR beteiligt. Das Sicherungsvermögen UBR ist ein Teil der Kapitalanlagen der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, der dazu dient, die Ansprüche der Versicherungsnehmer der UBR zu sichern. Bei den Kapitalanlagen entstehen auf Grund der Bewertungsvorschriften Bewertungsreserven (nicht realisierte Gewinne) bzw. Bewertungslasten (nicht realisierte Verluste). An dem Saldo aus Bewertungsreserven und Bewertungslasten (für den deregulierten Bestand vermindert um den Sicherungsbedarf gemäß § 139 VAG) werden – insoweit das Ergebnis positiv ist – die Versicherungsnehmer nach § 153 VVG verursachungsorientiert beteiligt. Die Grundsätze des Beteiligungsverfahrens, welches sich an dem Vorschlag des GDV orientiert, werden im Folgenden dargestellt.

Wenn im Folgenden von Bewertungsreserven gesprochen wird, ist grundsätzlich der Saldo aus Bewertungsreserven und -lasten zu verstehen (für den deregulierten Bestand ferner nach Abzug des Sicherungsbedarfs gemäß § 139 VAG), jedoch kein negativer Betrag.

Anspruchsberechtigte Verträge

Alle Verträge der UBR sind anspruchsberechtigt.

Zeitpunkt der unwiderruflichen Zuteilung der Beteiligung an den Bewertungsreserven

Ein Versicherungsvertrag erhält bei Beendigung eine Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Bestimmung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven

Die verteilungsfähigen Bewertungsreserven ergeben sich aus den gesamten Bewertungsreserven des Sicherungsvermögens UBR durch Multiplikation mit dem Verhältnis aus der Höhe der zinstragenden Passivposten ohne die nicht festgelegte RfB zu der Höhe des Sicherungsvermögens UBR. Zu den zinstragenden Passivposten zählen:

- Deckungsrückstellung (ohne Vorfinanzierung) abzüglich Forderungen gegenüber VN (noch nicht fällige Ansprüche)
- Beitragsüberträge
- Rückstellung für Beitragsrückerstattung (brutto)
- Rückstellung für noch nicht abgewickelte Rückkäufe
- Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmer

Zuordnung von Bewertungsreserven bei Vertragsbeendigung

Bei der Beteiligung eines Vertrages an den Bewertungsreserven werden die Bewertungsreserven zum 1. Börsentag des Vormonats vor Fälligkeit des Vertrages herangezogen. (Z.B. werden bei Fälligkeit zum 11. Februar die Bewertungsreserven zum Bewertungsstichtag 2. Januar, soweit dieser ein Börsentag ist, verwendet.)

Zuordnung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven bei Vertragsbeendigung

Um die Verträge verursachungsorientiert an den Bewertungsreserven zu beteiligen, werden für jeden einzelnen Vertrag Anteilfaktoren an den Bewertungsreserven bestimmt. Die Ermittlung der Anteilfaktoren der einzelnen Verträge wird einmal jährlich im November mit Stand zum Bilanzstichtag durchgeführt. Die Anteilfaktoren haben für das folgende Kalenderjahr Gültigkeit.

Anteilfaktor eines Vertrages

Der Anteilfaktor eines Vertrages ergibt sich aus dem Verhältnis vom Vermögen dieses Vertrages zum Vermögen aller aktiven Verträge zum Ende des Geschäftsjahres. Das Vermögen eines Vertrages zum Ende des Geschäftsjahres ergibt sich aus der Summe des Vermögens zum Ende des Vorjahres zuzüglich der positiven Deckungsrückstellung (ohne Vorfinanzierung) des Vertrags zum Ende des Geschäftsjahres. Die Deckungsrückstellung (ohne Vorfinanzierung) umfasst die Tarifdeckungsrückstellung und die Bonusdeckungsrückstellung.

Beteiligung an den Bewertungsreserven bei Vertragsbeendigung

Bei Beendigung des Vertrages werden 50 % der verteilungsfähigen Bewertungsreserven multipliziert mit dem Anteilfaktor des Vertrages ausgezahlt.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	in Tsd. EUR	
	2023	2022
Unfall	668	0
Haftpflicht	93.175	86.125
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	32.106	37.823
Sonstige Kraftfahrt	0	14.354
Feuer und Sach	123.691	141.724
davon:		
Feuer	28.413	24.258
Verbundene Hausrat	0	0
Verbundene Gebäude	71.351	71.116
Sonstige Sach	23.927	46.349
Transport und Luftfahrt	9.840	1.357
Sonstige Versicherungen	3.173	3.180
Selbst abgeschlossene Versicherungen	262.653	284.563
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	80.647	78.479
Gesamt	343.300	363.042

Andere Rückstellungen

Der Unterschiedsbetrag zwischen einer Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre und der letzten sieben Jahre beträgt 8 Tsd. Euro (Vorjahr: 34 Tsd. Euro).

	in Tsd. EUR	
	2023	2022
III. Sonstige Rückstellungen für:		
Altersteilzeit	1.379	1.870
Sozialpläne / Abfindungen	528	483
Bonifikationen	13.881	13.340
Urlaub / Zeitguthaben	2.614	2.799
Sonstige Personalarückstellungen	15	13
Vertriebs- und Wettbewerbsmaßnahmen	2.708	4.002
Jahresabschlussaufwendungen	758	671
Ausstehende Rechnungen	1.927	1.884
Rechtsstreitigkeiten	451	466
Drohende Verluste	873	995
Übrige	2.156	2.235
Gesamt	27.290	28.759

Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden

Bei für Altersteilzeitverpflichtungen abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen wurden Forderungen in Höhe von 2.896 Tsd. Euro (Vorjahr: 5.381 Tsd. Euro) mit den korrespondierenden sonstigen Rückstellungen in Höhe von 3.977 Tsd. Euro (Vorjahr: 4.856 Tsd. Euro) verrechnet. Bei dem verrechneten Deckungsvermögen entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.

Der in den sonstigen Rückstellungen ausgewiesene Erfüllungsbetrag der Verpflichtungen aus Zeitwertkonten in Höhe von 70 Tsd. Euro (Vorjahr: 126 Tsd. Euro) wurde mit dem Zeitwert der Investmentvermögen aus einem treuhänderischen Sicherungsvermögen in Höhe von 70 Tsd. Euro (Vorjahr: 121 Tsd. Euro) verrechnet. Die Anschaffungskosten der Investmentvermögen betragen 69 Tsd. Euro (Vorjahr: 126 Tsd. Euro).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

	in Tsd. EUR	
	2023	2022
Unfall	136.232	136.641
Haftpflicht	425.807	397.331
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	259.563	243.492
Sonstige Kraftfahrt	178.765	166.289
Feuer und Sach	921.779	796.379
davon:		
Feuer	142.307	119.951
Verbundene Hausrat	84.800	84.022
Verbundene Gebäude	304.055	249.731
Sonstige Sach	390.617	342.675
Transport und Luftfahrt	91.497	76.968
Sonstige Versicherungen	183.387	163.905
Selbst abgeschlossene Versicherungen	2.197.031	1.981.005
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	217.582	175.510
Gesamt	2.414.613	2.156.515

Verdiente Bruttobeiträge

	in Tsd. EUR	
	2023	2022
Unfall	136.390	136.874
Haftpflicht	425.148	395.775
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	259.294	243.470
Sonstige Kraftfahrt	178.642	166.279
Feuer und Sach	905.718	785.995
davon:		
Feuer	140.899	118.803
Verbundene Hausrat	84.255	84.155
Verbundene Gebäude	293.495	244.666
Sonstige Sach	387.069	338.372
Transport und Luftfahrt	90.798	76.179
Sonstige Versicherungen	177.812	161.792
Selbst abgeschlossene Versicherungen	2.173.802	1.966.365
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	210.623	173.587
Gesamt	2.384.425	2.139.952

**Verdiente
Nettobeiträge**

	in Tsd. EUR	
	2023	2022
Unfall	135.107	135.751
Haftpflicht	365.826	337.581
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	225.545	210.480
Sonstige Kraftfahrt	141.676	136.147
Feuer und Sach	691.377	595.530
davon:		
Feuer	93.187	64.576
Verbundene Hausrat	83.559	83.771
Verbundene Gebäude	244.746	205.633
Sonstige Sach	269.885	241.550
Transport und Luftfahrt	85.965	72.231
Sonstige Versicherungen	119.126	93.711
Selbst abgeschlossene Versicherungen	1.764.622	1.581.432
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	184.838	156.843
Gesamt	1.949.460	1.738.275

**Technischer
Zinsertrag für eigene
Rechnung**

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde der technische Zinsertrag auf die Rentendeckungsrückstellung sowie die Beitrags-Deckungsrückstellung berechnet. Der Ertrag aus der Rentendeckungsrückstellung wurde mit 0,25 %, 0,9 %, 1,25 %, 1,75 %, 2,25 % bzw. 2,75 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rückstellung ermittelt.

Für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr entspricht der technische Zinsertrag dem Ertrag aus den Kapitalanlagen abzüglich der entsprechenden unmittelbaren Aufwendungen des zugehörigen Sicherungsvermögens.

Die Anteile der Rückversicherer an den Zinserträgen auf die Rentendeckungsrückstellung entsprechen den an sie gezahlten Zinsen auf das von ihnen gestellte Rentenreservebardepot. Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden die Depotzinsen gemäß den Aufgaben der Vorversicherer gebucht.

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	in Tsd. EUR	
	2023	2022
Unfall	71.216	58.806
Haftpflicht	156.131	189.600
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	193.633	168.505
Sonstige Kraftfahrt	188.659	153.559
Feuer und Sach	715.420	627.212
davon:		
Feuer	108.103	95.794
Verbundene Hausrat	35.795	31.293
Verbundene Gebäude	239.375	265.549
Sonstige Sach	332.146	234.576
Transport und Luftfahrt	57.311	64.490
Sonstige Versicherungen	87.536	126.987
Selbst abgeschlossene Versicherungen	1.469.906	1.389.160
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	128.341	97.618
Gesamt	1.598.247	1.486.777

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle setzen sich zusammen aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres und dem Ergebnis aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (jeweils brutto). Bezogen auf die Eingangsrückstellung macht der Abwicklungsgewinn einen Anteil von 6,6 % aus (Vorjahr: 6,6 %).

Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung

	in Tsd. EUR	
	2023	2022
Erfolgsabhängig	245	277
Erfolgsunabhängig	3.014	2.012
Selbst abgeschlossene Versicherungen	3.259	2.290
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	102	65
Gesamt	3.361	2.355

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	in Tsd. EUR	
	2023	2022
Unfall	51.981	49.532
Haftpflicht	143.098	133.970
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	47.382	42.991
Sonstige Kraftfahrt	32.917	29.967
Feuer und Sach	264.432	238.763
davon:		
Feuer	38.097	32.884
Verbundene Hausrat	30.767	31.604
Verbundene Gebäude	89.542	77.649
Sonstige Sach	106.026	96.626
Transport und Luftfahrt	26.776	24.150
Sonstige Versicherungen	51.342	48.900
Selbst abgeschlossene Versicherungen	617.928	568.274
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	56.119	48.523
Gesamt	674.047	616.796

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 358.789 Tsd. Euro (Vorjahr: 318.282 Tsd. Euro) auf Abschlussaufwendungen und 315.259 Tsd. Euro (Vorjahr: 298.514 Tsd. Euro) auf Verwaltungsaufwendungen.

**Rückversicherungssaldo
(- = zugunsten der Rückversicherer)**

	in Tsd. EUR	
	2023	2022
Unfall	-1.346	-261
Haftpflicht	-26.328	-24.317
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	-11.891	-5.218
Sonstige Kraftfahrt	-8.958	-5.246
Feuer und Sach	-24.719	67.760
Transport und Luftfahrt	-2.986	84
Sonstige Versicherungen	-31.575	-12.369
Selbst abgeschlossene Versicherungen	-107.803	20.433
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	-9.322	-13.115
Gesamt	-117.125	7.317

**Versicherungs-
technisches Ergebnis
für eigene Rechnung**

	in Tsd. EUR	
	2023	2022
Unfall	16.318	36.101
Haftpflicht	93.899	46.317
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	12.672	24.439
Sonstige Kraftfahrt	-37.478	-12.148
Feuer und Sach	-97.572	-39.288
davon:		
Feuer	-14.084	-24.930
Verbundene Hausrat	15.896	21.978
Verbundene Gebäude	-46.244	-46.950
Sonstige Sach	-53.140	10.613
Transport und Luftfahrt	-6.464	-7.168
Sonstige Versicherungen	6.304	-24.151
Selbst abgeschlossene Versicherungen	-12.321	24.102
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	14.592	18.844
Gesamt	2.272	42.946

**Anzahl der
mindestens
einjährigen
Versicherungs-
verträge für das
selbst
abgeschlossene
Versicherungs-
geschäft**

	Stück	
	2023	2022
Unfall	631.038	642.389
Haftpflicht	1.575.979	1.600.648
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	886.057	862.110
Sonstige Kraftfahrt	703.430	679.698
Feuer und Sach	1.861.213	1.847.141
davon:		
Feuer	106.777	106.390
Verbundene Hausrat	642.495	666.684
Verbundene Gebäude	409.081	397.080
Sonstige Sach	702.860	676.987
Transport und Luftfahrt	30.830	29.791
Sonstige Versicherungen	666.036	643.624
Gesamt	6.354.583	6.305.401

Aufwendungen für Kapitalanlagen

In den Abschreibungen auf Kapitalanlagen sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 HGB in Höhe von 9.845 Tsd. Euro (Vorjahr: 22.367 Tsd. Euro) enthalten.

Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind 226 Tsd. Euro (Vorjahr: 2 Tsd. Euro) aus der Abzinsung der Rückstellungen und 261 Tsd. Euro (Vorjahr: 191 Tsd. Euro) aus Währungsumrechnungen enthalten.

Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind 34 Tsd. Euro (Vorjahr: 616 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung der Rückstellungen und 275 Tsd. Euro (Vorjahr: 476 Tsd. Euro) aus Währungsumrechnungen enthalten.

Verrechnung von Erträgen und Aufwendungen

Entsprechend der Verrechnung von Altersversorgungsverpflichtungen und dem korrespondierenden Deckungsvermögen wurden gemäß § 246 Abs. 2 HGB auch die dazugehörigen Aufwendungen in Höhe von 3.947 Tsd. Euro (Vorjahr: 2.578 Tsd. Euro) mit Erträgen in Höhe von 3.959 Tsd. Euro (Vorjahr: 2.503 Tsd. Euro) verrechnet.

Sonstige Angaben

Aufstellung des Anteilsbesitzes

in Tsd. EUR					
Name	Sitz		Kapital- anteil in %	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
Aberdeen Asia Pacific II, L.P.	George Town	KY	5,4	78.216	-14.869
Accession Mezzanine Capital III L.P.	St. Helier	JE	3,4	51.579	6.543
Achmea B.V.	Zeist	NL	0,6	9.276.000	105.000
Curzon Capital Partners IV L.P.	London	GB	4,9	140.553	-24.650
EPISO IV, L.P.	London	GB	1,5	1.455.720	34.358
Falcon Strategic Partners V (Cayman), L.P.	George Town	KY	12,4	93.276	3.805
FirstMark Capital II, L.P.	Wilmington	US	13,3	318.906	-360.227
FirstMark Capital III L.P.	Wilmington	US	3,4	748.785	-285.523
GDV Dienstleistungs-GmbH	Hamburg	DE	1,1	30.866	1.213
GG-Grundfonds Vermittlungs GmbH	Köln	DE	100,0	-16.752	-12
HC Property Heureka I Alpha S.à.r.l.	Luxemburg	LU	5,3	24.514	585
HC Property Heureka II Beta S.à.r.l.	Luxemburg	LU	5,3	19.688	837
HC Property Heureka III Gamma S.à.r.l.	Luxemburg	LU	5,3	12.514	720
HC Property Heureka IV Delta S.à.r.l.	Luxemburg	LU	5,3	12.514	605
Janitos Versicherung AG	Heidelberg	DE	100,0	32.984	13.307
KILOS Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs-KG	Pullach i. Isartal	DE	93,1	56.595	5.608
New York Life Capital Partners IV, L.P.	New York	US	3,7	12.209	2.234
PE Holding USD GmbH	Köln	DE	40,0	87.885	-13.855
PineBridge Secondary Partners III L.P.	Wilmington	US	4,9	93.408	-15.464
PineBridge Secondary Partners IV Feeder, SLP	Luxemburg	LU	4,2	331.496	-11.756
Praesidian Capital Bridge Fund, L.P.	Wilmington	US	8,0	17.369	2.027
Praesidian Capital Opportunity Fund III-A, L.P.	Wilmington	US	13,1	7.284	-1.411

in Tsd. EUR					
Name	Sitz		Kapital- anteil in %	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
SilkRoad Asia Value Parallel Fund, SICAV-SIF	Luxemburg	LU	6,2	313.020	-13.629
WAI S.C.A., SICAV- FIS / Private Equity Secondary 2008	Luxemburg	LU	4,5	23.902	1.087

Die Angaben beziehen sich auf das jeweils letzte Geschäftsjahr, für das ein Jahresabschluss vorlag. Abschlüsse in Fremdwährungen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Es wurde von der Möglichkeit des § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB Gebrauch gemacht.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

in Tsd. EUR		
	2023	2022
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	439.107	401.023
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	631	521
3. Löhne und Gehälter	130.595	124.089
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	22.342	21.733
5. Aufwendungen für Altersversorgung	15.613	11.239
6. Aufwendungen insgesamt	608.289	558.606

Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt 250 Mio. Euro (Vorjahr: 250 Mio. Euro).

Mitglieder und Gesamtbezüge der Gremien

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind zu Beginn dieses Berichtes namentlich aufgeführt.

Der Vorstand erhielt Bezüge in Höhe von 1.635 Tsd. Euro. Ruhegelder, Hinterbliebenen- und sonstige Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 777 Tsd. Euro. Für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 11.286 Tsd. Euro. Aufgrund des Verteilungswahlrechts in Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurden Pensionsrückstellungen in Höhe von 130 Tsd. Euro bilanziell nicht erfasst.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen 518 Tsd. Euro, an den Beirat 21 Tsd. Euro.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Die Angaben für das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar erfolgen im Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, in den unser Unternehmen einbezogen wird.

**Durchschnittliche
Zahl der
Beschäftigten**

Im Geschäftsjahr waren bei der Gothaer Allgemeine Versicherung AG durchschnittlich 1.767 Mitarbeitende (Vorjahr: 1.816) beschäftigt. Hiervon waren 1.254 (Vorjahr: 1.283) im Innendienst und 361 (Vorjahr: 385) im Außendienst tätig. Hinzu kamen durchschnittlich 152 Auszubildende (Vorjahr: 148).

**Haftungsverhältnisse
und sonstige
finanzielle
Verpflichtungen**

Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen, für die der Rechtsanspruch vor dem 1. Januar 1987 erworben wurde, sind gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB in Höhe von 1.397 Tsd. Euro nicht bilanziert worden.

Für die Versorgungsverpflichtungen der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen und der Mitglieder des Vorstands sowie der ehemaligen Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen und der Mitglieder des Vorstands, die bei der Gothaer Finanzholding AG ausgewiesen werden, besteht eine Mithaftung und Mitschuld in Höhe von 73.714 Tsd. Euro.

Aufgrund der Substanzkraft der Gothaer Finanzholding AG besteht aus heutiger Sicht kein Risiko, dieser Verpflichtung an Stelle der Gothaer Finanzholding AG nachkommen zu müssen.

Zum Jahresende bestanden Resteinzahlungsverpflichtungen für in unserem Besitz befindliche Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Sonstige Kapitalanlagen in Höhe von 30.198 Tsd. Euro (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 7.167 Tsd. Euro).

Zum Bilanzstichtag bestanden aus der Jahresbilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse aus Patronatserklärungen für langfristige und unbefristete Miet- und Leasingverträge verbundener Unternehmen. Die jährliche Verpflichtung hieraus beträgt 232 Tsd. Euro.

Die Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e. V., Hamburg, verpflichtet uns, dem Verein die für die Durchführung ihres Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Latente Steuern

Angaben zu latenten Steuern erfolgen auf Grund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin Gothaer Versicherungsbank VVaG.

Mindestbesteuerung

In Deutschland findet erstmalig für Geschäftsjahre, die nach dem 30. Dezember 2023 beginnen, das sog. Mindeststeuergesetz (MinStG) Anwendung.

Zur Implementierung der vorgenannten Regelungen hat der Gothaer Konzern in 2023 eine Projektgruppe gegründet. Dabei wurde im Rahmen einer Betroffenheitsanalyse festgestellt, dass nach derzeitigem Stand der Gothaer Konzern mit seinen Geschäftseinheiten eine Unternehmensgruppe bzw. Mindeststeuergruppe bildet und damit grundsätzlich in den Anwendungsbereich des MinStG fällt. Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG stellt eine Geschäftseinheit der Unternehmensgruppe bzw. Mindeststeuergruppe dar. Jedoch ist sie keine Gruppenträgerin iSd. MinStG und schuldet daher auch keine etwaige Mindeststeuer, die erstmalig für das Geschäftsjahr 2024 entstehen könnte. Zur erstmaligen Abgabe eines Mindeststeuer-Berichts für das Geschäftsjahr 2024 wird die Gothaer Allgemeine Versicherung AG aller Voraussicht nach die Gruppenträgerin beauftragen.

Konzernzugehörigkeit

Der Jahresabschluss unseres Unternehmens wird in den Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, einbezogen. Die Gothaer Versicherungsbank VVaG stellt den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis der Unternehmen auf. Der Konzernabschluss wird im Unternehmensregister bekannt gemacht. Dieser Konzernabschluss und -lagebericht der Gothaer Versicherungsbank VVaG haben für die Gothaer Allgemeine Versicherung AG gemäß § 291 Abs. 2 Nr. 4 HGB befreiende Wirkung.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2023 nicht eingetreten.

Köln, 8. März 2024

Der Vorstand

Thomas Bischof

Oliver Brüß

Dr. Mathias Bühring-Uhle

Harald Eppe

Michael Kurtenbach

Oliver Schoeller

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Köln

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Gothaer Allgemeine Versicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die im Abschnitt "Sonstige Informationen" unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Folgenden stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. BEWERGUNG VON WIE ANLAGEVERMÖGEN BILANZIERTEN ANTEILEN ODER AKTIEN AN INVESTMENTVERMÖGEN

Zugehörige Informationen im Abschluss

Im Anhang der Gesellschaft werden im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Kapitalanlagen“ Angaben zur Bilanzierung und Bewertung der Anteile an Investmentvermögen gemacht.

Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Die Prüfung der wie Anlagevermögen bilanzierten Anteile oder Aktien an Investmentvermögen war aufgrund der Bedeutung des Postens in der Bilanz (T€ 2.501.603) der Gesellschaft und der erheblichen Beurteilungsspielräume (Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen), die bei der Bewertung (einschließlich der Zeitwertangaben im Anhang) auftreten können, im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Die Gesellschaft hat einen Großteil der Anteile an Investmentvermögen, die den wesentlichen Teil des Bilanzpostens Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere betreffen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Die Bewertung erfolgt für diese Anteile an Investmentvermögen nach den für das Anlagevermögen geltenden Bewertungsvorschriften. Die Bilanzierung erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfasst und Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist. Die Ermittlung des beizulegenden Werts erfolgt mittels einer Fondsdurchschau.

Die bei der Ermittlung des beizulegenden Werts zur Anwendung kommenden Bewertungsverfahren werden durch Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter beeinflusst. Für den Jahresabschluss besteht grundsätzlich das Risiko, dass eine voraussichtlich dauernde Wertminderung nicht erkannt wurde und damit eine am Bilanzstichtag erforderliche Abschreibung auf den beizulegenden Wert unterbleibt.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben die von der Gesellschaft wie Anlagevermögen bilanzierten Anteile oder Aktien an Investmentvermögen wie folgt geprüft:

Wir haben uns anhand der vorgelegten Liquiditätsplanung davon überzeugt, dass die Gesellschaft die Fähigkeit hat, die wie Anlagevermögen bilanzierten Anteile an Investmentvermögen auch dauerhaft zu halten.

Des Weiteren haben wir den Prozess der Ermittlung des beizulegenden Werts der Anteile an Investmentvermögen, insbesondere hinsichtlich des Bestehens und der Funktionsfähigkeit von internen Kontrollen, die die richtige Ermittlung und Verarbeitung der beizulegenden Werte sicherstellen sollen, untersucht.

Wir haben ferner eine Beurteilung der Methoden zur Ermittlung der beizulegenden Werte hinsichtlich ihrer Angemessenheit und Konsistenz vorgenommen. Dabei haben wir auch die Anwendung der Regelungen der Verlautbarungen des IDW Versicherungsfachausschusses gewürdigt.

Darüber hinaus haben wir die Einspielung der Fondsdaten im Kapitalanlagennebenbuch und daran anschließend in der Berechnungsunterlage nachvollzogen. Des Weiteren haben wir die richtige Umsetzung der Berechnungslogik in der Berechnungsunterlage geprüft und uns für zufällig ausgewählte Anteile an Investmentvermögen von der rechnerischen Richtigkeit überzeugt.

2. BEWERTUNG DER IN DER BRUTTO-RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE ENTHALTENEN TEILSCHADENRÜCKSTELLUNGEN FÜR BEKANNTE UND UNBEKANNTE VERSICHERUNGSFÄLLE

Zugehörige Informationen im Abschluss

Im Anhang der Gesellschaft werden im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Versicherungstechnische Rückstellungen“ Angaben zur Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle gemacht.

Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Im Jahresabschluss der Gesellschaft wird eine Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Höhe von T€ 3.161.025 ausgewiesen. Die entspricht einem Anteil von 73,5 % an der Bilanzsumme. Hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die Brutto-Schadenrückstellung teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen auf. Die Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle betreffen den wesentlichen Teil der Brutto-Schadenrückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Bei den in den Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle ausgewiesenen Verpflichtungen handelt es sich um zu schätzende Werte, deren Schätzung in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft liegt. Die bei der Ermittlung dieser Schätzungen angewendeten Verfahren, Annahmen und Parameter basieren sowohl auf vergangenen als auch auf künftig erwarteten Entwicklungen und beinhalten Ermessensentscheidungen und Unsicherheiten der gesetzlichen Vertreter bei der Bewertung von bekannten sowie bereits eingetretenen, aber erst in der Zukunft bekannt werdenden Ereignissen. Bei geschätzten Werten besteht deshalb ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben die von der Gesellschaft gebildeten Teilrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle wie folgt geprüft:

Zunächst haben wir uns ein Verständnis von den Prozessen zur Ermittlung der Brutto-Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle verschafft. Ausgehend davon haben wir Aufbau- und Funktionsprüfungen hinsichtlich der wesentlichen in den Schadenregulierungsprozessen enthaltenen internen Kontrollen, die die Vollständigkeit und Richtigkeit der vorzunehmenden Reservierungshöhe sicherstellen sollen, durchgeführt.

Zur Prüfung der Bewertung der Teilschadenrückstellung für unbekanntes Versicherungsfälle haben wir die Berechnung der Gesellschaft für bewusst risikoorientiert ausgewählte Versicherungszweige und -arten zur Ermittlung der unbekanntes Spätschäden nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die verwendeten Parameter auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt. Hinsichtlich der bekannten, zum Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Schadenfälle haben wir anhand einer aussagebezogenen Prüfung einzelner Schadenfälle für eine risikoorientierte sowie eine zufallsbasierte Auswahl die Ordnungsmäßigkeit der Schadenaktenführung sowie die Angemessenheit der gebildeten Reserve geprüft. Dabei

haben wir die jeweilige Schätzung der voraussichtlichen Schadenhöhe anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.

Darüber hinaus haben wir die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebildeten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.

Wir haben anhand von Kennzahlen- und Zeitreihenanalysen die Entwicklung der Schadenrückstellung plausibilisiert.

Außerdem haben wir eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen bewusst ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils Schätzungen für den Gesamtschadenaufwand (brutto) ermittelt, um die Angemessenheit der gebuchten Schadenrückstellungen zu überprüfen und ein enthaltenes Sicherheitsniveau zu beurteilen.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik eingesetzt.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die nicht inhaltlich geprüfter Bestandteil des Lageberichts ist.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem:

- den Bericht des Aufsichtsrats,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und, sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden in der außerordentlichen Hauptversammlung am 1. Juni 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 17. Oktober 2023 vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2023 als Abschlussprüfer der Gothaer Allgemeine Versicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht des geprüften Unternehmens angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüferische Durchsicht des Jahresabschlusses eines beherrschten Unternehmens
- Erstellung einer Bescheinigung für eine ausländische Behörde

VERANTWORTLICHE WIRTSCHAFTSPRÜFERIN

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Elke Stümper.

Köln, den 22. März 2024

Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Thomas Volkmer

Elke Stümper

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung des Vorstandes fortlaufend entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er wurde vom Vorstand über die Entwicklung und Lage der Gesellschaft regelmäßig schriftlich und in drei ordentlichen und einer außerordentlichen Sitzung mündlich unterrichtet. In alle Entscheidungen, die für die Gesellschaft von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat eingebunden. Der Information und Überwachung dienen auch die Ausschüsse des Aufsichtsrates. Der Kapitalanlageausschuss und der Vorstandsausschuss tagten im abgelaufenen Geschäftsjahr drei- bzw. viermal. Der Prüfungsausschuss tagte fünfmal, hiervon einmal im Rahmen des Ende 2022 gestarteten Ausschreibungs- und Auswahlverfahrens zur Neubestellung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2023 und einmal zur Bewertung der Qualität der Abschlussprüfung. Der gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildete Ausschuss musste nicht einberufen werden. Über die Verläufe und Ergebnisse der Ausschusssitzungen wurde in den Aufsichtsratssitzungen berichtet und beraten.

Zudem hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung im Dezember 2023 entschieden, einen Nachhaltigkeitsausschuss ab 2024 einzurichten. Die Aufgabe des Nachhaltigkeitsausschusses wird darin bestehen, sich regelmäßig mit gesellschaftlichen und rechtlichen Entwicklungen von Nachhaltigkeitsthemen, die für die Geschäftstätigkeit des Gothaer Konzerns von Bedeutung sind, zu befassen und den Vorstand bei der Nachhaltigkeitsstrategie und deren Umsetzung und Überwachung zu begleiten. Hierdurch soll der stark gestiegenen Bedeutung des Themas Nachhaltigkeit Rechnung getragen werden. Der Fokus liegt dabei zunächst auf der nachhaltigkeitsbezogenen nichtfinanziellen Berichterstattung im Gothaer Konzern, die durch die Umsetzung der CSRD-Richtlinie (Corporate Sustainability Reporting Directive) in deutsches Recht deutlich ausgeweitet wird.

Die Aufsichtsratsmitglieder beurteilten entsprechend den Vorgaben der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ihre Kenntnisse in den Themenfeldern Kapitalanlage, Versicherungstechnik, Rechnungslegung und auch Abschlussprüfung im Wege einer Selbsteinschätzung. Diese bildet die Grundlage eines vom Aufsichtsrat im Jahresrhythmus aufzustellenden Fort- und Weiterbildungsprogrammes, in dem die Themenfelder festgelegt werden, in welchen das Gesamtgremium oder einzelne Aufsichtsratsmitglieder ihre Kenntnisse vertiefen. Hierzu fanden zwei Weiterbildungsveranstaltungen für die Mitglieder des Aufsichtsrates mit den Themenschwerpunkten IT-Strategie und Einsatz Künstlicher Intelligenz, ferner zu den Themen rechtliche Anforderungen an den Aufsichtsrat, Prämienkalkulation sowie Nachhaltigkeitsberichterstattung statt.

Gegenstand der Erörterungen waren regelmäßig die Neugeschäfts-, Bestands- und Ertragsentwicklung der Gesellschaft sowie die Kapitalanlagestrategie mit den daraus resultierenden Konsequenzen für den Jahresabschluss. Ein Fokus lag dabei auch auf den Fragen des Wettbewerbs, der Produktgestaltung, des Vertriebs sowie der Umsatz-, Kosten- und Ertragsentwicklung. Besonders intensiv hat sich der Aufsichtsrat zudem mit der Solvabilitätssituation unter dem aktuellen Solvency-II-Regime beschäftigt. Des Weiteren informierte der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig über die grundsätzlichen Fragen der Unternehmensplanung, die Risikostrategie und die Risikosituation der Gesellschaft, die Ergebnisse des

Benchmarkings mit strukturell vergleichbaren Gesellschaften sowie über die IT- und Nachhaltigkeitsstrategie.

Besonderes Augenmerk legte der Aufsichtsrat weiterhin auf die Konzernstrategie „Ambition25“, mit der sich die Gesellschaft inhaltlich den Marktdifferenzierungsthemen „Führender Partner für den Mittelstand“, „Starkes Engagement um den Kunden“ und „Mehr als Versicherung“ zuwendet. Dabei ging es vorrangig um die erforderlichen Umsetzungsstrategien und -maßnahmen in der Marktbearbeitung, bei Produkten sowie bei Prozessen und Strukturen in einer nach innen und außen zunehmend digitalen Organisation. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat mit der Festlegung der bis Ende 2026 zu erreichenden Zielgrößen für den Frauenanteil in Vorstand und Aufsichtsrat.

In der Berichterstattung standen in 2023 insbesondere auch die deutlich gestiegenen Rückversicherungskosten im Fokus. Schwerpunkte lagen darüber hinaus auf den Auswirkungen der weiterhin hohen Inflation und der Entwicklung auf der Schadenseite, insbesondere angesichts einer gegenüber dem Vorjahr erhöhten Belastung durch Natur- und Großschäden sowie des durch Preissteigerungen bedingten Schadenmehraufwandes.

Nicht zuletzt durch die konsequente Verfolgung des ertragsorientierten Wachstumskurses in einem schwierigen Wirtschaftsumfeld hat die Gothaer Allgemeine Versicherung AG ihre Finanzstärke beibehalten können. Die Ratingagentur Standard & Poor's bestätigte in 2023 die Note „A“ mit Ausblick „stable“.

Der Aufsichtsrat hat sich mit den ihm gesetzlich zugewiesenen Personalangelegenheiten des Vorstandes befasst. Die Vorstandsmandate von Herrn Harald Epple und Herrn Michael Kurtenbach wurden verlängert, wobei Herr Kurtenbach zum 30. Juni 2024 altersbedingt aus dem Vorstand ausscheiden wird.

Die Kapitalanlageplanung und -politik des Vorstandes war regelmäßig Gegenstand der Kapitalanlageausschusssitzungen. Ausführlich hat der Vorstand dem Aufsichtsrat über die Entwicklungen an den Kapitalmärkten und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf die Kapitalanlagen, die Entwicklung stiller Reserven bzw. die Entstehung stiller Lasten und das Kapitalanlageergebnis berichtet und hat die möglichen Folgen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und deren Auswirkungen auf die Versicherungswirtschaft und die Gesellschaft erörtert.

Einer der Schwerpunkte in den Kapitalanlageausschusssitzungen und dem ORSA-Bericht war zudem die Ausrichtung der Kapitalanlage an ESG-Kriterien.

Der vom Aufsichtsrat nach § 107 Abs. 3 AktG eingesetzte Prüfungsausschuss hat den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, der Complianceorganisation und der internen Revision überwacht. Gespräche des Aufsichtsrates mit dem Abschlussprüfer nach § 107 Abs. 3 S. 1 AktG haben regelmäßig stattgefunden. Es ergaben sich keinerlei Beanstandungen. Die wesentlichen Kennziffern des Jahresabschlusses wurden mit dem Vorstand und den Abschlussprüfern eingehend, auch unter Berücksichtigung von Benchmarks vergleichbarer Gesellschaften, diskutiert. Der Prüfungsausschuss hat daher dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2023 gemäß § 172 AktG festzustellen.

Der für das Geschäftsjahr 2023 vorgelegte Jahresabschluss und der zugehörige Lagebericht sind durch den Abschlussprüfer, die Mazars GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Köln, unter Einschluss der Beurteilung des Risikofrüherkennungssystems, geprüft worden.

Die Prüfungsgesellschaft hat dem Abschluss den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB erteilt. Die Abschlussprüfer haben in der Bilanz-Aufsichtsratssitzung über die wesentlichen Prüfungsergebnisse berichtet. Der Verantwortliche Aktuar hat ebenfalls an der Bilanz-Aufsichtsratssitzung teilgenommen.

Der Aufsichtsrat hat den vorgelegten Bericht zu der Prüfung erhalten und das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und Lageberichtes durch den Aufsichtsrat haben keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2023. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr unter weiterhin schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geleistete Arbeit möchte der Aufsichtsrat den Mitarbeitenden und dem Vorstand seine besondere Anerkennung und aufrichtigen Dank aussprechen.

Köln, 22. März 2024

Der Aufsichtsrat

Prof. Dr. Werner Görg Thorsten Schlack Carl Graf von Hardenberg

Dr. Judith Kerschbaumer Dr. Dirk Niedermeyer Dr. Christine Prauschke

Gesine Rades Simone Robens Peter-Josef Schützeichel

Edgar Schoenen Ulrich Heinz Wollschläger Markus Wulfert

Standorte der Gesellschaft

Hauptverwaltung

Gothaer Allee 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
Telefax 0221 308-103
Internet www.gothaer.de

Niederlassung Frankreich

2 Quai Kléber
67000 Strasbourg
Frankreich

Telefon +33 388 755060
Telefax +33 388 226952
Hauptbevollmächtigter:
Damien Limousin

Gothaer

Gothaer Allgemeine Versicherung AG
Gothaer Allee 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
Telefax 0221 308-103
www.gothaer.de